4. Dienstag, den 7. Januar 1868. 4.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 5. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Amtmann Gerdes zu Osnabrück den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Hofstaats-Sekretair und Rendanten der Hofmarschall-Amts- und Garten-Intendantur-Kasse, Geheimen Hofrath Toeche, und dem Superintendenten der vierten lutherischen Inspektion Ostfrieslands, Pastor Willms zu Etzel, Amts Wittmund, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Gräflich von Werthernschen Oberförster Koch zu Burgwenden, im Kreise Eckartsberga, den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen; und den Intendantur-Assessor von der Intendantur des 8. Armee-Korps, Kistowski, zum Militär-Intendantur Rathe zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem vormaligen kurfürstlich hessischen Ober-Hof-Baumeister v. Dehn-Rothfelser zu Kassel den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Major Jüngst zu Hannover, aggregirt der 3. Ingenieur-Inspektion und dem Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspektor Funcke zu Kassel, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner die Kreisrichter Bernhard, Henning und Vogt in Kassel, Henning und Wiß in Fulda, Fulda und Steinhaus in Marburg, Kempf in Rinteln, Mertz, Faust und Schimmelpfeng in Rotenburg zu Kreisgerichts-Räthen zn ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

München, 5. Januar, Vormittags. Der königliche Kämmerer Max Graf Seinsheim - Sünching ist zum erblichen Reichsrathe ernannt worden.

München, 5. Januar, Mittags. Oberstaatsanwalt Hohenadel, eines der hervorragendsten Mitglieder der Kammer der Abgeordneten, ist in dem oberpfälzischen Wahlbezirk Neumarkt nicht wieder gewählt worden. Die ultramontane Partei hat in jenem Wahlbezirke diesmal den Sieg davongetragen.

Wien, 5. Januar, Vormittags. Freiherr von Beust ist durch sein noch anhaltendes Unwohlsein verhindert worden, zur Theilnahme an den zu Ehren Giskra's veranstalteten Festlichkeiten sich nach Brünn zu begeben. — Der Reichs- und der cisleithanische Finanzminister haben durch Cirkular den hiesigen Banken und Bankhäusern ihren Amtsantritt mitgetheilt und vorkommenden Falles ihre Unterstützung in den Finanzoperationen erbeten.

Hamburg, 5. Januar, Morgens. Der „Hamburger Korrespondent" meldet, daß die Schifffahrt des Frostwetters wegen theilweise unterbrochen ist. Die Schiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft werden demnächst über Glückstadt expedirt, von resp. nach welchem Orte Passagiere und Güter dann mittelst Extrazügen befördert werden.

Cork, 4. Januar. Aus einem hiesigen Privatetablissement ist heute eine bedeutende Quantität Schießpulver, angeblich 25 Fäßchen, geraubt worden. Die Räuber sind bis jetzt nicht ermittelt. Die Stadt ist in großer Besorgniß.

Paris, 5. Januar, Morgens. Der „Moniteur" veröffentlicht ein zwischen Frankreich und Luxemburg unter dem 24. Dezember v. J. abgeschlossenes Uebereinkommen zur Vereinfachung der beiderseitigen Vorschriften über die Legalisation der zum Behufe von Verheirathungen den Behörden vorzulegenden Schriftstücke. Es wird bestimmt, daß künftig die Unterschrift eines Gerichtspräsidenten oder Friedensrichters für diesen Zweck ausreichend sein sollte. Zur Motivirung des Abkommens wird angeführt, daß seine Nützlichkeit aus den Grenzverhältnissen und der Häufigkeit der gegenseitigen nachbarlichen Beziehungen hervorgehe, und daß Gleichheit der Gesetzgebung, und Gebrauch ein und derselben Sprache bei den gerichtlichen Akten nur dazu beitragen können, die praktische Anwendung der letzteren zu erleichtern.

Brüssel, 5. Januar, Morgens. Der „Moniteur" meldet, daß der König die ehemaligen Minister Rogier und Vandenpeereboom zu Staatsministern ernannt hat.

Florenz, 4. Jan. Nachm. Graf Usedom wird morgen dem Könige sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter und bevollmächtigter Minister des Norddeutschen Bundes überreichen.

Man schreibt das Steigen des Goldagios den Käufen der Nationalbank zu.

Italienische Rente 48, 25, Napoleonsdor 23, 15.

Florenz, 4. Jan., Abends. Die „Gazzetta uffiziale" meldet, daß die Vertagung der Deputirtenkammer in Folge des durch Schneefall an vielen Orten gestörten Eisenbahnverkehrs bis zum 11. d. ausgedehnt worden ist.

Florenz, 5. Jan. Die italienische Korrespondenz bestätigt die Ernennung Artoms, Gianottis und Ratis zu Gesandten an den Höfen resp. von Karlsruhe, Stockholm und Kopenhagen.

Konstantinopel, 5. Januar. Gerüchtweise verlautet, daß das neue Kabinet in Athen schließlich nicht zu Stande gekommen sei, weil der hiesige griechische Gesandte Delyani, welcher zum Minister des Aeußeren designirt war, sich weigert, das betreffende Portefeuilles zu übernehmen.

Bukarest, 4. Januar. Der Senat und die Deputirtenkammer sind durch fürstliches Dekret zum 15. d. einberufen worden. Ein zweites fürstliches Dekret ordnet die Gründung einer Bildungsanstalt für Dorfschulleheer aus einem früher vom Fürsten gespendeten Fonds von 12,000 Dukaten an. Eine größere Summe hat der Fürst zur Gründung eines deutschen Theaters bewilligt.

Die Stimmung

in der großen politischen Welt ist vorherrschend friedlich. Wie sehr die östreichische Regierung von Kriegsgedanken entfernt ist, geben die Erklärungen eines Organs zu erkennen, das mit den Absichten derselben innig vertraut ist. An inneren Gründen zur Bestätigung jener Erklärungen fehlt es in der That auch nicht. Vor Allem ist aber Frankreich bemüht, der Welt seine Friedensliebe darzulegen. An den vom Kaiser beim Neujahrsempfange gesprochenen Worten war nichts hervorstechend als ihre außergewöhnliche Bläße. Nun soll aber nicht der leiseste Zweifel an den friedlichen Absichten der Regierung bleiben, und es muß daher nach dem wortreichen Bülletin des „Abendmoniteur" auch noch der „Konstitutionell" der Welt die Lauterkeit der kaiserlichen Pläne betheuern. Herr Limayrac sagt in der Sonntags-Nummer des Blattes:

„Man versucht, das Land durch Manöver jeder Art zu beunruhigen. Namentlich ist auch die Ansprache des Kaisers bei dem Neujahrsempfange des diplomatischen Korps Gegenstand von unbegründeten und böswilligen Kommentaren gewesen. Vergeblich war es, daß die Worte des Staatsoberhauptes mit der loyalen Offenheit ausgesprochen waren, welche im Geiste und Charakter des Kaisers herrscht. Man entstellt den Sinn seiner Worte, um daraus das Gegentheil von dem, was der Kaiser hat sagen wollen, zu folgern. Auch die Worte des Kaisers bei dem Empfange des Grafen Goltz bei Gelegenheit der Ueberreichung seiner Akkreditive als Gesandter des Norddeutschen Bundes sind Gegenstand dieser spitzfindigen Untersuchungen und trügerischen Umschreibungen gewesen. Man bemühte sich in den Worten des Kaisers Vorbehalte aufzufinden und bezweifelte die Aufrichtigkeit der Freundschaftsversicherungen, welche offen und ohne Zweideutigkeit zwischen Frankreich und dem Norddeutschen Bunde ausgetauscht worden sind. Nicht zufrieden mit diesen falschen Auslegungen erfand man sogar Unterredungen und Diskussionen. Man sprengte aus, der Kaiser habe beim Empfange der Deputation des gesetzgebenden Körpers derselben die schleunigste Erledigung des Armeegesetzes dringend an's Herz gelegt und auf die Nothwendigkeit hingewiesen, die Sicherheit des Landes zu befestigen. Jeder Deputirte weiß, daß der Kaiser des genannten Gesetzes keinerlei Erwähnung gethan hat Trotzdem ist die beabsichtigte Wirkung erreicht und die betreffende Partei sowie die Börsen-Spekulation finden dabei ihre Rechnung. Man ist auch nicht davor zurückgeschreckt, dem Könige von Italien die seltsamsten Worte in den Mund zu legen, welche er angeblich beim Neujahrs-Empfang gesprochen haben soll. Wir sind in der Lage versichern zu können, daß beim Jahreswechsel zu keiner Zeit herzlichere Glückwünsche zwischen Napoleon III. und den andern Souveränen ausgetauscht worden sind. Wir fügen hinzu, daß Victor Emanuel an den Kaiser ein sehr freundschaftliches Beglückwünschungs-Telegramm gerichtet hat. Werden die vorstehenden berichtigenden Erklärungen genügen, um die öffentliche Meinung zu bestimmen, gegen unbegründete Gerüchte, falsche Nachrichten und sträfliches Treiben auf der Hut zu sein? Wir zweifeln hieran, so lange es dem Parteigeiste gelingen kann, sich das öffentliche Vertrauen zu erschleichen und die Leichtgläubigkeit des Publikums auszubeuten."

Am auffallendsten ist bei dieser Sprache der Officiösen und des Moniteurs selbst das Gebahren der unter dem direkten Einfluß der Präfekten stehenden Provinzblätter, welche sich mitunter nicht scheuen, geradezu den Rheinkrieg zu predigen. Dieses Doppelspiel wird wohl so lange dauern, bis das Armee-Reorganisationsgesetz in Frankreich durchgesetzt ist.

Wenn sich die Wiener Nachrichten bestätigen, wäre sogar Aussicht auf eine baldige Aussöhnung zwischen Frankreich und Italien vorhanden. Es soll eine Konvention abgeschlossen werden, wonach Italien seine Kräfte auf seinen innern Ausbau zu konzentriren und von Aktionen nach Außen abzusehen verspricht und Frankreich dafür seine Truppen aus dem Kirchenstaate zurückzieht. Diese Konvention würde einer europäischen Konferenz als Basis für ihre Berathungen vorgelegt werden.

Es hängt wahrscheinlich hiermit zusammen, wenn die konferenzgläubige „Patrie" jetzt von einer Vertagung des Konferenzprojekts spricht.— Diesem allgemeinen Friedensrufe widersprechen nur die Nachrichten aus Rußland, das durch die Zusammenkunft seiner Diplomaten eine Art von Beunruhigung erzeugt. Wir beharren aber bei unserer Ansicht, daß Rußland nicht darauf ausgehen wird, behufs der Erreichung seiner Wünsche in der Türkei einen großen Krieg zu entzünden; im Gegentheil wird es, wenn die anderen Großmächte sich in der Zuschauerrolle halten, fortfahren, die Türkei durch Aufstachelung ihrer christlichen Bevölkerungen zu ermüden und endlich zu sprengen. An Sympathieen soll es Rußland unter den Südslawen durchweg nicht fehlen, wie es nicht an Mitteln fehlt, sie zu wecken. Die Türkei kann mit ähnlichen Versuchen nicht konkurriren. Die direkte Unterstützung der Kretenser durch Rußland hat dessen Anhang noch beträchtlich vermehrt. In Serbien hat es längst Boden gewonnen. Wie der „A. A. Z." aus Belgrad geschrieben wird, nimmt die russische Agitation dort immere größere Dimensionen an.

Kein Mittel wird unversucht gelassen, um die glimmenden Funken zur hellen Flamme anzufachen, denn es gilt eben nur, einen passenden greifbaren Vorwand zur Intervention zu finden. Unter der großen Masse des Volkes hat Rußland allerdings einen bedeutenden Anhang; diese Klasse Menschen kann die Tragweiten nicht berechnen; bei den Regierungen ist es freilich etwas Anderes, speciell hier bei uns. Der Fürst, bei allem Wunsche voller Selbstständigkeit, erkennt doch, daß eine solche nur scheinbar bestehen und daß er ein förmlicher Vasall Rußlands werden würde. Darum widerstrebt er auch jedem fremden Einflusse und läßt sich von seinen Umgebungen nicht fortreißen. Er ist freisinnig bis zu einem gewissen Grade; er liebt den Konstitutionalismus, hat aber erkannt, daß er in Serbien noch nicht an der Zeit ist. Wir haben hier eine Art von Konstitution in unserem „Ustaw" (Staatsgrundgesetz). Dieser beschränkt den Fürsten, und bei der herrschenden russenfreundlichen Strömung kann er für das Land leicht sehr nachtheilig werden; darum denkt der Fürst daran, den Ustaw umzuändern, und speciell diese Aufgabe hat der neue Ministerpräsident Milan Petronievics.

Die Ursache des Ministerwechsels war diese. Garaschanin hatte mit einem in Serbien lebenden und bisher von der Regierung besoldeten früheren östreichischen Offizier, Namens Oreschkovics, ohne Wissen des Fürsten, einen auf Bosnien bezüglichen geheimen Plan gefaßt, den er im Einverständnisse mit Rußland insceniren wollte. Der Minister des Innern, Nikola Christics, entdeckte den Plan; der Fürst, darüber empört, gab Garaschanin sofort seinen Abschied und entzog Oreschkovics, diesem in jeder Art gefährlichen Individuum, das bisher bezogene Gehalt. Der neu ernannte Minister-Präsident Ristics, kaum aus Konstantinopel angekommen, verlangte durchwegs ein neues, streng russisch gesinntes Ministerium, und zwar an Stelle des bisherigen Justizministers Leschjanin einen gewissen Welkovics, au Stelle des Finanzministers Cukics einen gewissen Jakschics und an Stelle des Ministers des Innern, Nikola Christics, den aus dem J. 1859 bekannten Steftscha Michailovics, denselben, der damals, als man den Fürsten Alexander Karageorgievics vertrieb, Präsident der St. Andreas-Skupschtina war. Auf diese kühnen Anforderungen fragte der Fürst Herrn Ristics, ob er nicht auch an seine (des Fürsten) Stelle Jemand anders wünsche, und schloß, ihm den Rücken kehrend, mit den Worten; „So lange Ich Fürst bin, werde Ich befehlen". Risticts sofortige Entlassung und die Ersetzung desselben durch Petronievics sind die bereits bekannten Folgen.

Rußland wird die kleinen Fürsten der Donauländer um so sicherer gewinnen, wenn es warten kann und ihre Selbstständigkeit nicht zu sichtlich bedroht. Europa könnte nichts dabei verlieren, wenn sich die nöthigen Umwandlungen im Orient allmälig und ohne allgemeine Erschütterung vollzögen.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 3. Jan. Die in verschiedenen Blättern enthaltene Nachricht, daß der Justizminister Leonhardt nächstens in den Adelstand werde erhoben werden, dürfte sich nicht bestätigen. Abgesehen davon daß man in unterrichteten Kreisen von einer solchen Absicht des Königs nichts weiß, entspricht es nicht dem Brauche in Preußen, einem neu eintretenden Beamten eine solche Auszeichnung entgegenzutragen. Dieselbe pflegt vielmehr erst nach bewährter Amtsthätigkeit ertheilt zu werden. — In Folge der Bestimmung des Reglements wegen Prüfung der Kandidaten des höheren Schulamts vom 12. Dezember 1866 ist vom Kultusminister eine neue Anordnung für die Jahresberichte der königlichen wissenschaftlichen Prüfungskommissionen getroffen worden. Es sollen hiernach der detaillirte Nachweis der Ergebnisse in jedem einzelnen Prüfungsgegenstande bei jedem Kandidaten und die statistische Uebersicht der abgehaltenen Prüfungen wegfallen. Es wird jedoch in der betreffenden Verfügung hervorgehoben, daß bei der Vereinfachung der Berichterstattung ein Eingehen auf die geistigen Eigenthümlichkeiten der geprüften Kandidaten nicht ganz ausgeschlossen werden soll. Es bleibt den Präsidenten der Prüfungs-Kommissionen vorbehalten, derartige Vermerke in den betreffenden Berichten zu machen. — Heute ist der Berliner Magistrat in die Wahl eines Repräsentanten der Stadt Berlin im Herrenhause eingetreten, und hat von den anwesenden 30 Stimmenden der Geh. Ober-Finanzrath und unbesoldete Stadtrath Wilkens 20, der Stadtrath Magnus 10 Stimmen erhalten. Der Gewählte erklärte sich sofort bereit, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen.

— Bei der Neujahrs-Gratulation der Generale hielt der General Feldmarschall Graf Wrangel an Se. Majestät den König die folgende Ansprache:

Ew. königliche Majestät! Das Neujahrsfest ist die freudige Veranlassung der hier versammelten Generale, in deren Namen Allerhöchstdenselben ich unsere ehrfurchtsvollen Glückwünsche, die aus treuem, von Dank und Liebe erfülltem Herzen kommen, in aller Unterthänigkeit darbringe. Ew. k. Maj. haben in dem verflossenen Jahre durch Mühe und Sorgen, durch Milde und Festigkeit ein welthistorisches Ereigniß geschaffen, wodurch der Stamm der Hohenzollern von neuem Glanz umstrahlt ist; denn Deutschland, das in sich zerrissen war, stand Preußen feindlich gegenüber, und ist nun in brüderlicher Eintracht verbunden, und hat den mächtigen und starken Streiter, den Sieger von Königgrätz, unsern heldenmüthigen König, zu seinem Bundesfeldherrn einstimmig erkoren, wodurch Deutschlands Gauen vor fremd Gelüst wohl beschirmt und die politische Volksfreiheit gehoben ist und der deutsche Stamm einer friedlichen und glücklichen Zukunft entgegensehen darf. Ja, mit dem Beistand des Allmächtigen sind Ew. Maj. der Schöpfer dieses christlichen Versöhnungswerkes geworden, und wolle der Himmel Ew. k. Maj. die schweren Sorgen tausendfältig vergelten und Sie in voller Rüstigkeit und Thatkraft bis in die fernsten Zeiten zum Heil des Vaterlandes und zum Schutz und Hort von Deutschland erhalten. — Ew. k. Maj. haben in väterlicher Liebe und Fürsorge den Offizieren, Beamten und Soldaten der Armee und Marine einen Gehaltszuschuß, von dem heutigen Neujahrstage an, in Gnaden bewilligt; die durch diese Liebesgabe beglückten Vaterlandsvertheidiger werden im inbrünstigen Gebete den Segen des Allmächtigen für den königlichen Wohlthäter erflehen. Dafür ist Bürge der christliche Sinn und die unbegrenzte Liebe der Soldaten zu ihrem sieggekrönten Feldherrn. Uns aber wolle die Vorsehung Kraft und Beharrlichkeit geben, daß wir in Friedens- und Kriegszeiten unsere Berufspflichten mit Hingebung für König und Vaterland treu bis zum letzten Blutstropfen erfüllen, und dann mit Herzensfreudigkeit rufen: Es lebe der König!

Se. Maj. der König sprach dem Feldmarschall und den Generalen seinen herzlichen Dank aus.

— Die „N. A. Z" schreibt: Die von einem hiesigen Blatte ausgegangene Nachricht, daß die Ernennung von zwei oder drei neuen Feldmarschällen in der preußischen Armee bevorstehe, ist unbegründet. Abgesehen davon, daß es in Preußen niemals Brauch gewesen, diese hohe militärische Würde gleichzeitig in mehrfacher Zahl zu verleihen, ist Allerhöchsten Orts überhaupt, wie wir hören, gegenwärtig keine Ernennung eines Feldmarschalls in Aussicht genommen.

— Der Botschafter am französischen Hofe Graf v. d. Goltz ist heute früh hier eingetroffen, um wegen eines Augenleidens den Professor v. Gräfe zu konsultiren.

— Die vom Bundesrathe des Norddeutschen Bundes eingesetzte Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs einer „Prozeß-Ordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für die Staaten des Norddeutschen Bundes" ist gestern Mittag im Bundeskanzleramt zusammengetreten. Die Sitzung der Kommission wurde von dem Bundeskanzler eröffnet. Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: 1) dem Staats- und Justizminister Dr. Leonhardt, 2) dem Ober-Tribunals-Vicepräsidenten, Wirkl. Geh. Ober-Justizrath Dr. Grimm, 3) dem Geh. Oberjustizrath Dr. Pape, 4) dem Ober-Tribunalsrath Dr. Löwenberg, sämmtlich zu Berlin, 5) dem Ober-Appellationsgerichts-Rath Dr. Tauchnitz zu Dresden, 6) dem Geh. Rath und General-Staatsprokurator Dr. Seitz zu Darmstadt, 7) dem Ober-Appellationsgerichts-Rath Professor Dr. Endemann zu Jena, 8) dem Ober-Gerichts-Präsidenten Dr. Trieps zu Wolfenbüttel, 9) dem Ober-Appellationsgerichts-Rath Dr. Drechsler zu Lübeck, 10) dem Geh. Ministerial-Rath v. Amsberg zu Schwerin.

Nach den Beschlüssen des Bundesraths in der Sitzung vom 2. Oktober 1867 erfolgt die Wahl des Referenten auf Vorschlag des Vorsitzenden mittels Vereinbarung oder in Ermangelung einer solchen durch Abstimmung der Kommission. Jedes Mitglied führt Eine Stimme, bei Stimmengleichheit giebt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag; im Uebrigen regelt sich der Geschäftsgang nach der von der Kommission selbst festzustellenden Geschäftsordnung. Nach Vollendung des Auftrags hat die Kommission den Entwurf dem Bundeskanzler zur Vorlegung bei dem Bundesrathe zu überreichen.

— Dem Vernehmen nach hat die Regierung die Absicht, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf wegen Feststellung der Wahlbezirke für das gesammte Staatsgebiet einzubringen.

— Ueber die im Bundes-Militäretat zu erwartenden Mehrforderungen bringt das „Milit.-Wochenbl." einige Aufklärungen. Die Gehalte der Offiziere sind um 60 bis 400 Thlr. erhöht, woraus sich schon etwa 800,000 Thlr. summiren. Der Verpflegungszuschuß für die Soldaten, drei Pfennige pro Kopf und Tag, beziffert sich mit 900,000 Thaler. Dazu kommen Erhöhung des Pferdestandes bei den Fußbatterieen, des Lieutenantstandes bei den Kavallerie-Regimentern, Erhöhung gewisser Reisegelder, so daß hieraus allein die anfänglich offiziös zugestandene Erhöhung um zwei Millionen erschöpft ist, ohne daß dabei die Mehrausgabe für die Ernährung der Pferde bestritten wäre.

— Die Konferenz wegen Feststellung gewisser Normen für das höhere Schulwesen in den Staaten des Norddeutschen Bundes, die auf Anregung der preußischen Regierung in Berlin zusammentreten soll, wird im Laufe des Januars abgehalten werden, und soll sich namentlich mit den Bedingungen für die Ertheilung von Abgangszeugnissen beschäftigen, die bekanntlich in Preußen sowohl für den Freiwilligendienst im Militär, als auch für gewisse Anstellungen im Civildienst die Stelle besonderer Prüfungen vertreten. Es ist natürlich wünschenswerth, daß die in einem norddeutschen Staate ausgestellten Zeugnisse ohne Weiteres in den übrigen anerkannt werden.

— Verhandlungen mit mehreren auswärtigen Regierungen wegen neuer Postverträge im Anschluß an diejenigen, die für den Postverein am 1. Januar in Kraft getreten sind, stehen bevor und sind zum Theil schon eingeleitet. Man glaubt, daß sie bis Ostern abgeschlossen werden können. Es wird dadurch voraussichtlich besonders eine erhebliche Ermäßigung des Briefportos auch nach den nicht deutschen Ländern hin erzielt werden.

— Preußen hat die Post-Konvention mit Belgien von 1851 und 1861 wegen Uebersendung kleiner Pakete für den Ablauf dieses Jahres gekündigt. Auch die Konventionen mit anderen Staaten sollen Behufs der Erneuerung derselben auf anderer Grundlage gekündigt werden.

— Die norddeutsche Postverwaltung umfaßt (mit Einschluß des Großherzogthums Hessen) 35 Ober-Postdirektionen, 3 Ober-Postämter in den Hansestädten, 1 Zeitungs-Komtoir in Berlin, 4340 Bezirks-Postanstalten. Die Ober-Post-Direktionen befinden sich an den nachbezeichneten Orten: Aachen, Arnsberg, Berlin, Braunschweig, Breslau, Bromberg, Kassel, Koblenz, Köln, Köslin, Danzig, Darmstadt, Düsseldorf, Erfurt (für den Regierungsbezirk Erfurt, Weimar, Meiningen, Koburg und Gotha, Rudolstadt, Sondershausen und beide Reuß), Frankfurt a. M. für den Regierungsbezirk Wiesbaden und Hohenzollern, Frankfurt a. O., Gumbinnen, Halle a. S., Hannover, Kiel, Königsberg i. Pr., Leipzig, Liegnitz, Magdeburg, Marienwerder, Minden, Münster, Oldenburg, Oppeln, Posen, Potsdam, Schwerin, Stettin, Stralsund und Trier. — Vom 1. Januar 1868 sind übertragen worden: die Ober-Postdirektor-Stelle in Leipzig dem Ober-Postdirektor Letz, in Schwerin i. Meckl. dem Ober-Postdirektor v. Pritzbuer, in Oldenburg dem Ober-Postdirektor Starklof, in Braunschweig dem Ober-Postdirektor Schottelius, in Lübeck dem Ober-Postdirektor Lingnau, in Bremen dem Ober-Postdirektor Betge und in Hamburg dem Ober-Postdirektor Geh. Postrath Schulze.

— Die auf einer Expeditionsreise nach Central-Amerika sich befindende Korvette „Augusta" hat, dem „Mil. Wochenbl." zufolge, auf der Tour von Geestemünde nach Plymouth, in Folge des Sturmes Haverien erlitten, deren Reparatur im letztgenannteu Orte vorgenommen werden soll.

— Die Standarten der ehemalige und jetzt aufgelösten Landwehr-Kavallerie-Regimenter sind nunmehr jetzt sämmtlich in das hiesige Zeughaus abgeliefert worden, und werden fortan die Landwehreskadrons keine geschlossenen Truppenkörper mehr bilden, sondern sich zu je zwei oder drei den einzelnen Linien-Kavallerie-Regimentern zugetheilt befinden. Für den Mobilmachungsfall ist nach dem neuen Mobilmachungsplan ein Theil dieser Eskadrons bestimmt, den Kavallerie-Antheil der Festungsbesatzungen zu bilden, der Rest derselben dürfte jedoch bei der gegenwärtigen Stärke des norddeutschen Heeres an Kavallerie wohl nur für den äusterſten Nothfall noch eine aktive Verwendung finden. Im letzten Kriege befanden sich zu einer solchen zusammen noch 9 Landwehr-Kavallerieregimenter aufgeboten, von welchen 2 (das zweite Landwehr-Husaren- und das zweite Landwehr-Ulanenregiment) sich bei Prerau und Oswiezim im höchsten Maße ausgezeichnet haben.

— Dem Professor Paulus Cassel ist die Predigerstelle an der Christuskirche, welche vakant war, angetragen worden und er hat sie angenommen. Dieselbe ist unabhängig von den preußischen kirchlichen Behörden und wird von diesen nicht vergeben. Professor Cassel hat am letzten Sonntag seine Antrittspredigt in der Christuskirche gehalten.

— Die Agitation des Herrn Held gegen die Erhöhung der Miethssteuer und gegen die verzinslichen Stadtobligationen, die er in unverzinsliches Papiergeld umgewandelt sehen will, gewinnt immer mehr Boden; weil die Mehrzahl der Bevölkerung einer Miethssteuer, die allerdings schon jetzt $6\frac{2}{3}$ % des Miethsbetrages erhebt, abgeneigt ist. Zum 6. d. M. ist von Herrn Held eine neue Versammlung berufen, in welcher er für Besteuerung der Hypotheken sprechen wird.

— Ueber den Post-Päckerei-Verkehr in Berlin in den Weihnachtstagen vom 18.—24. Dezember 1866 und 1867 enthält der „St. Anz." folgende vergleichende Angaben:

a) An Adressaten in Berlin sind von auswärts eingegangen 1866: 67,580 Packete, 1867: 73,227, mithin pro 1867 mehr 5647 Stück.

b) Von auswärts nach auswärts sind über Berlin expedirt 1866: 71,394, 1867, 75,134, mithin pro 1867 mehr 3740 Stück.

c) In Berlin wurden zur Post geliefert 1866: 83,765, 1867: 90,743, mithin pro 1867 mehr 6978 Stück.

— Wie verlautet, würde der Geheime Ober-Postrath Stephan, dem das Verdienst gebührt, die Vereinbarung mit Thurn und Taxis zu einem raschen Abschluß gefördert zu haben, aus dem Postdienst scheiden und ein General-Konsulat erhalten.

— Nach dem neu herausgegebenen Zeitungs-Preiskurant von 1868 beträgt die Gesammtzahl der deutschen Zeitungen 2566, darunter 761 politische, 947 nicht politische steuerpflichtige und 858 nicht politische steuerfreie, während im vorigen Jahre die Gesammtzahl 2297 betrug, darunter 687 politischen, 813 steuerpflichtige nicht politischen, und 797 steuerfreie nicht politischen Inhalts.

— Nach der „Wes.-Ztg." sind im verflossenen Jahre 74,000 Personen über Bremen nach Amerika augewandert.

— Uebersicht über die Zahl der Studirenden auf der königlichen Universität zu Greifswald im Winter-Semester 1867—68. Im Sommer-Semester 1867 sind immatrikulirt gewesen 412, davon sind abgegangen 128, es sind demnach geblieben 284; dazu sind in diesem Semester gekommen 123, die Gesammtzahl der immatrikulirten Studirenden beträgt daher 407, und zwar zählt die theologische Fakultät 26, die juristische 12, die medizinische 263, die philosophische 106. Außer diesen immatrikulirten Studirenden besuchen die hiesige Universität als nur zum Hören der Vorlesungen berechtigt: 27. Es nehmen mithin an den Vorlesungen überhaupt Theil 434.

— Uebersicht über die Zahl der Studirenden auf der königl. vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg im Winter-Semester 1867—68. Im Sommer-Semester 1867 sind immatrikulirt gewesen 821. Davon sind abgegangen 198. Es sind demnach geblieben 623. Dazu sind in diesem Semester gekommen 224. Die Gesammtzahl der immatrikulirten Studirenden beträgt daher 847, und zwar zählt die evangelisch-theologische Fakultät 369, die juristische 48, die medizinische 104, die philosophische 326. Außer diesen immatrikulirten Studirenden besuchen die hiesige Universität als nur zum Hören der Vorlesungen berechtigt: 26. Es nehmen mithin an den Vorlesungen überhaupt Theil 873.

— Wie der „Weser-Ztg." von hier geschrieben wird, ist die preußische Regierung bemüht, durch vorsichtige Zurückhaltung das Aufeinanderplatzen der Gegensätze im Osten wie im Westen zu verhindern. Es heißt darüber weiter: „Von Wien aus klagt man bitter über die Umtriebe russischer Agenten in Galizien, welche die über die östreichische Grenze nach Russisch-Polen verbreiteten Proklamationen fabricirt haben sollen, um der russischen Regierung einen Vorwand für die vollständige Sperrung der galizischen Grenze zu geben. Rußland wolle gegen Oestreich zugleich eine galizische und eine serbische Frage schaffen. Die letztere bedürfte indessen wesentlich der Mitwirkung der Völkerschaften an der untern Donau, welche sich kaum im Vertrauen auf den Beistand Rußlands und ohne anderweitigen Anstoß zu einer Unabhängigkeitserklärung von der Pforte hinreißen lassen werden. Die Absichten Serbiens auf Bosnien und die Herzegowina haben vor der Hand keinen bedrohlichen Charakter. Die orientalische Frage ist immer noch nach der Aeußerung des Grafen Bismarck der siedende Topf, der indessen nicht überlaufen werde, wenn nicht tüchtig nachgefeuert werde."

— Aus Weißenfels sind der „Hall. Ztg." mehrere Mittheilungen über eine in der Nacht vom 1. zum 2. Weihnachtsfeiertage dort verübte Frevelthat zugegangen, welche den durch eine von Seiten eines Fähnrichs der dortigen Garnison, Namens Hiller von Gärtringen, mittelst des von dem Lieutenant Gotsch getragenen Degens ausgeführte mörderische Verwundung erfolgten Tod eines dortigen Cigarrenmachers, Namens Siegmann bestätigen, in mehreren Nebenumständen aber von einander abweichen.

— Im Gumbinner Kreise zirkulirt jetzt folgende Petition ans Abgeordnetenhaus zum Unterschreiben:

Gumbinnen, 1. Januar 1868. Hohes Haus der Abgeordneten! Unsere Provinz hat ein harter Schlag getroffen. Den schlechten Ernten von 1864/65 ist 1867 eine totale Mißernte gefolgt.

Seit 1817, also seit einem Zeitraum von länger als 50 Jahren hat das gegen Preußen beobachtete Abschließungssystem Rußlands, das einer wirklichen feindlichen Grenzsperre fast gleich kommt, unsern Handel niedergedrückt, unsere Industrie nicht aufkommen lassen und die Anhäufung von Kapitalreichthum unmöglich gemacht. So blieb der Provinz und ihren Bewohnern in der bei weitem größten Mehrzahl nur der Betrieb des Ackerbaues zu ihrem Unterhalt übrig.

Dieser entschieden volkswirthschaftlich nicht gesund zu nennende Zustand unserer Provinz macht, daß uns die erwähnten Fehl- und Mißernten jetzt doppelt hart treffen, um so mehr, da die klimatischen Verhältnisse unserer Gegend die ländliche Arbeitszeit auf einen verhältnißmäßig kurzen Zeitraum zusammendrängen und so anderen Provinzen gegenüber verhältnißmäßig viel größere Arbeitskräfte an Menschen und Thieren erfordern. So kommt es, daß viele kleine Besitzer, die sonst Tausende von Losleuten über ihr Gesinde hinaus im Winter als Drescher beschäftigten und ihnen Nahrung und Verdienst gaben, weil sie dieselben auch im Sommer brauchten, jetzt sogar ihr Gesinde aus Sparsamkeits-Rücksichten entlassen und ihre Winter- und geringe Drescharbeit mit ihren Familienmitgliedern verrichten. So sind Tausende von Arbeitern brodlos geworden und durchziehen bettelnd die Provinz. In dem sonst noch verhältnißmäßig wohlhabender zu nennenden Gumbinner Kreise ist schon vor einigen Tagen ein Armer ein Opfer des Hungers und Frostes geworden und schon befinden sich am Hungertyphus Darniederliegende im Gumbinner Lazareth. Von Loetzen her wird schon ein weites Umsichgreifen der Seuche im dortigen Kreise gemeldet. — Der so frühzeitig und mit ungewöhnlicher Heftigkeit eingetretene Winter macht die Lage der Armen noch schrecklicher. Die gewöhnliche gesetzliche Armenpflege vermag nichts auszurichten, da die sonst zur Pflege Verpflichteten in den meisten Armenverbänden selbst hilfsbedürftig sind. Die Privatwohlthätigkeit wird helfen, viel helfen, aber immer nicht genügend sein.

Unsere Bitte geht daher an ein hohes Haus dahin, zu wirken, daß der Gesammtstaat Beihilfe und Mittel aussetze, unsere Noth abzuhelfen. Beihilfe um Arbeitsstellen mit ausreichendem, den hohen Nahrungsmittelpreisen entsprechendem Verdienst jetzt und namentlich im Frühjahr bis zur nächsten Ernte zu eröffnen, Beihilfe, den Kreiskorporationen es möglich zu machen, im Winter der drückendsten Noth durch Unterstützungen, Einrichtung von Spinnstuben, Suppen- und anderen Wohlthätigkeits-Anstalten, abzuhelfen, schnell abzuhelfen, und endlich Mittel, auch die schlechter, situirten Besitzenden vor gänzlichem Untergang zu retten.

Um Letzteres zu bewerkstelligen, würden wir vorschlagen, den Besitzern, soweit es beansprucht wird, sämmtliche Staatsabgaben pro 1868 zu stunden und sie nachträglich in drei Jahresraten zu erheben, ferner den schlecht situirten Be-

---

Römische Bilder.

(Fortsetzung.)

Pio nono.

Es war am 17. Juni 1846, als auf dem Monte Cavallo eine große Menge Menschen dicht gedrängt um die kolossale Gruppe der Dioskuren stand und mit gespannten Blicken nach dem Palazzo Quirinale schaute. Papst Gregor XVI. ruhte im kühlen Schooß des Grabes, und schon seit mehreren Tagen hatten sich die Kardinäle nach dem Quirinal in das Konklave begeben, um über die Wahl des neuen Kirchenfürsten zu berathen. Am gestrigen Abend war dieselbe vollzogen und der Name Mastai Ferretti zur allgemeinen Befriedigung ausgesprochen worden. Heute sollte nun der neue Papst öffentlich proklamirt werden und in seiner hohen Würde aus der Loggia des Quirinals dem versammelten Volke den Segen ertheilen.

Und der große Platz faßte die Menge nicht, welche sich schon in den frühesten Morgenstunden auf demselben eingefunden hatte.; auch in den angrenzenden Straßen standen die Leute dicht gedrängt, in der Hoffnung, den heilige Vater vielleicht bei seiner Abfahrt nach dem Vatikan zu erblicken. Da sah man die schönen Frauen des Albanergebirges im rothen Mieder und weißem malerisch geordneten Kopftuch; neben ihnen den Abbate im schwarzen Gewande, Schuhen und schwarzseidenen Strümpfen. Da stand der Ziegenhirt der Kampagna im grauen Filzhut, in schwarzer zerrissener Sammetjacke und ledernen selbstgefertigten Kamaschen; er hebt seine dunklen Augen bewundernd zu der schönen Dame empor, welche in buntseidener Robe und blumengeschmücktem Hut an seiner Seite einen Platz hat. Und der blonde Engländer mit dem schmalen Gesicht und hohem Hut, seine blasse Lady am Arme haltend, sieht mit derselben Spannung der Erscheinung des neuen Papstes entgegen, wie der dicke Klosterbruder neben ihm. Und die Thüren der Loggia öffnen sich, und an die Brüstung tritt im weißseidnen leuchtenden Gewande der heilige Vater, der neue Papst Pius IX. Thränen der Rührung blitzen in seinen schönen großen Augen und verklären sein geistreiches Antlitz; segnend erhebt er seine wohlgeformten weißen Hände, und andachtsvoll stürzt das Volk auf die Knie. Dann werden Tausend Stimmen laut: „Evviva il papa Pio nono." Und Tausend Stimmen jauchzen wieder: „Evviva il santo padre!" — Hüte werden geschwenkt, weiße Tücher wehen, Alles ist voll Jubel und Lust, auf den Lippen Aller tönt der Name: Pio nono.

Wieder ist es der 17. Juni, aber im Jahre 1863; schwüle Sommerluft lagert über Rom; Stille herrscht in der via Babaino. Vom Quirinal her hört man Rosseshufen und Wagengerassel; Dragoner sprengen heran, und „ecco chó vienne il papa", sagen gleichgiltig die Vorübergehenden. Die Dragoner reiten vorüber, ihnen folgt von 4 Pferden gezogen, eine altmodische roth und goldig schimmernde Karosse, deren Vordersitz der weißgekleidete Pontifex einnimmt. Durch das ungewöhnlich große offene Wagenfenster ist die ganze Gestalt des Papstes sichtbar; sein sehr starker Körper füllt fast den ganzen Sitz aus, ihm gegenüber haben 2 Geistliche den Rücksitz eingenommen. Ruhe, Milde und Wohlwollen lagern auf dem Antlitz des Papstes, ein freundliches Lächeln umspielt seinen Mund, segnend erhebt er seine schöne weiße Hand gegen die auf der Straße sich befindenden Leute.

Gesenkten Hauptes stehen diese da, stumm nehmen sie den heiligen Gruß entgegen; aber kein Jubellaut tönt über ihre Lippen, kein Hut, kein Tuch wird grüßend geschwenkt. Und doch ist es noch derselbe Pius, dem das Volk, als er den Stuhl des heil. Petrus bestieg, seine lauten Evvivas entgegenjauchzte.

Ja, 17 schwere Jahre sind über das Oberhaupt der katholischen Christenheit dahingegangen, und die dreifache Krone der päpstlichen Tiara mag seine hohe Stirn oft gleich einem Dornenkranz wund und blutig gedrückt haben. Eine kurze Zeit von der Liebe des Volkes vergöttert, dem unter Pio Nono eine neue Aera des Glücks aufzudämmern schien, mußte er nur zu bald den Haß und Groll desselben Volkes kennen lernen, und als ein Flüchtling die Mauern verlassen, die einst unter dem Donner des jubelnden Zurufs seines Namens erbebten. In dem nahen Gaeta ertrug er zuerst das herbe Loos der Verbannung; dann nach dem schönen Neapel sich begebend, kannte er auch dort kein anderes Gefühl, als das heißer Bangigkeit nach Rom, jenem Rom, in welchem der Aufruhr und die Gesetzlosigkeit tobten. Und als es dann den Fremden gelungen war, wieder Ruhe und Ordnung in die alte Roma zurückzuführen, als unter ihrer Obhut auch der heil. Vater wieder einzog, seinen alten Sitz auf dem Stuhle Petri einzunehmen, da empfing ihn kein Freudenlaut; stumm standen die Männer, gebeugt die Frauen. Und war es nicht derselbe Pio Nono, dem man bei seiner Erwählung tausendstimmig die Evvivas zugejauchzt?

Monte Pincio.

Auf Piazza del Popolo lagern schon tiefe Schatten; leise rieselt das Wasser der Brunnen, rothglühend leuchtet die Spitze des Obelisken im Abendgolde. Die Thüren der drei Marienkirchen: del popolo, dei miracolo und di monte santo, sind geöffnet; von Zeit zu Zeit schleicht die Gestalt einer alten Frau in das Gotteshaus, still und leer ist es in demselben. Es soll Abend, es soll Ruhe werden; aber von den drei Straßen, die auf diesen Platz münden, tönt Geräusch und Lärm herüber. Aus der via Ripetta, Corso und Babaino kommen rasselnd und jagend Wagen und Reiter hervor und wenden sich der Passegiata des Monte Pincio zu, die in der grellen Beleuchtung des nahen Sonnenunterganges hellglänzend daliegt. Die in Bogen nach dem Plateau des Berges führende Passegiata, mit eleganten Equipagen und Reitern jetzt dicht besetzt, gleicht von Weitem einer großen bunt schillernden Schlange, welche in bogenförmigen Windungen ihren Riesenleib nach dem Bergesgipfel ringelt.

Die Wagen rasseln, die Reiter jagen; es ist die allabendliche Korsofahrt der Römer nach dem Monte Pincio. Und oben angelangt, — welch ein reges Leben und Treiben! Wie bunt, wie heiter, wie schön sieht da Alles aus! — Purpurn blühen die Granaten, wie silberne Sterne leuchten die weißen Blüthen der Orangen im dunkeln Laub, mit rosa Blumenbüscheln bedeckt stehen die hohen Oleander. Lustige Melodien ertönen; das Musikkorps der päpstlichen Dragoner spielt liebliche Piecen aus Verdis und Bellinis Opern; Kinder jubeln und tanzen, lautes Gespräch erschallt. Und die glänzenden Equipagen halten an, schöne Frauen beugen sich heraus, auf muthigen Rossen sprengen die Cavalieri herbei und halten bei den Damen an deren Wagen still. Die Conversazione beginnt, dunkle Augen leuchten, rothe Lippen flüstern, leises Lachen ertönt. Und zwischen den Wagen und Reitern schreiten ernst und gemessen lange Züge von jungen und alten Geistlichen daher; sie kommen, die Mönche und Lehrer, um mit ihren Zöglingen auf dem Monte Pincio die Kühle des Abends zu genießen. Die Kleinsten gehen immer paarweise voran, die Größern folgen ebenso nach. Siebenjährige Knaben tragen schon mit einer gewissen Würde die Soutane, ihre jungen blassen Gesichter wagen nicht zu lächeln, jede kindliche Regung ist in ihnen erstickt. Scheu blickt ihr Auge zu Boden, fest hält ihre kleine Hand das geistliche Gewand. Arme Kinder! wird das Kloster Euch einst den Ersatz gewähren für das Glück des Jugendlebens, welches man Euch geraubt? Werdet Ihr, zum Fühlen und Wollen erwacht, es nicht bitter beklagen, daß Elternwunsch und Elternmacht Euch in unauflösbare Fesseln geschlagen, welche Euch wund drücken werden zeitlebens? — — Wie glücklich und jugendfroh scheinen dagegen die beiden Kinder zu sein, welche in ärmlicher Kleidung dort an der Hand der hübschen kräftigen Mutter unter dem vollen Myrthenbaum stehn, und mit kindlicher Lust auf die Musik lauschen!

sitzern Kapitalien zinsfrei zur Beschaffung von Saat- und Brotgetreide gegen hypothekarische Sicherheit zu geben und diese Kapitalien vom Jahre 1870 in Theilzahlungen zurückzahlen zu lassen. Nur so können Tausende von Besitzern vom Untergange gerettet werden.

Wir glauben uns vollständig berechtigt zu erwarten, diese unsere Bitte vom Staate gewährt zu sehen, denn haben doch auch wir im Gesammtstaat zu der Unterhaltung der schlesischen Typhuswaisen vom Unglücksjahre 1847 her beitragen müssen, und erinnern uns sehr wohl, daß nicht unbedeutende Summen zur Unterhaltung derselben bis in die 60er Jahre hinein unseren Staatshaushaltsetat belasteten, meinen aber, daß es menschlicher und würdiger, solche Summen zur Verhütung eines ähnlichen Unglücks vorher auszugeben, als nachher, um die Folgen des Geschehenen nur einigermaßen zu lindern. Auch meinen wir, daß der Staat, der doch jetzt so viele Mittel zur Verbesserung der Lage Einzelner verwendet hat, sie sicher finden wird, die Lage der Armen und Unglücklichen einer unglücklichen Provinz nur einmalig zu lindern, sie erträglich zu machen.

Kiel, 2. Januar. Der Rektor der Universität, Professor Behn, ist mit einer Pension von 4000 Mark in den Ruhestand versetzt worden.

Kiel, 3. Januar, Abends. Die Postdampfschiff-Verbindung zwischen Kiel und Korsör ist in Folge des eingetretenen Frostes bis auf Weiteres eingestellt.

Elbing. — Im Laufe des 3. Januar versammelte sich eine nicht unbeträchtliche Zahl von Arbeitern vor dem hiesigen Gemeindehause, um in dem dort belegenen Polizei-Bureau Auskunft über das hiesige „städtische Arbeiter-Nachweisungs-Bureau“ zu verlangen, wobei sich einige Personen so aufgeregt zeigten, daß ihre Abführung nach dem Polizei-Gewahrsam erfolgen mußte. Die Leute hatten die, in wohlmeinender Absicht in den hiesigen Lokalblättern erlassene Annonce, wonach ein Bureau eröffnet werden sollte, in dem Arbeitsaufträge entgegen genommen und bei Eingang von Aufträgen Arbeiter beschäftigt werden würden, jedenfalls falsch verstanden. (N. E. A.)

Elberfeld, 31. Dezember. Die „Elb. Ztg.“ hat folgenden Unglücksfall zu berichten: Die gestern Abend von Elberfeld nach Remscheid abgehende Personenpost war in Begleitung eines viersitzigen Beiwagens abgefahren, welcher bis Hahnerberg bestimmt war. Die glatte Eisdecke machte es den Pferden unmöglich, die scharfe Steigung des Hahnerberges zu überwinden, und ehe sich Postillon und Passagiere versahen, rutschten die Pferde rückwärts, der Wagen machte eine Biegung zur Seite und stand auf dem äußersten Rande eines etwa 50 Fuß tiefen Abgrundes, der unten in einem tiefen Hohlweg endet. Diesen Augenblick benutzte eine von den noch im Wagen sitzenden zwei Personen und sprang glücklich hinaus. In demselben Augenblick fliegt der Wagen, welcher den Halt auf diesem äußersten Rande einem jungen Bäumchen zu verdanken hatte, den jähen Abgrund hinunter. Dieser Moment war von dem letzten Passagier zum Herausspringen benutzt worden; man fand denselben später besinnungslos und stark an einem Bein verletzt im Abgrunde liegend. Der Postillon aber wurde mit Vehemenz in den Hohlweg geschleudert; Pferde nnd Wagen lagen auf ihm, letzterer total zertrümmert. Bei der Dunkelheit konnte man den Unglücklichen unter den Pferden und Trümmern nicht auffinden, bis von der nahe gelegenen Harzenbeck Laternen herbeigeschafft wurden. Dann fand man ihn todt auf seinem Gesichte liegend.

Stettin, 3. Januar. Dem Vernehmen nach ist hierher Befehl ertheilt, aus den Vorräthen des hiesigen Zeughauses 10,000 ältere Zündnadelgewehre schleunigst gebrauchsfertig zu machen und nach Thorn zu senden. (Oder-Z.)

Aus Ostpreußen. Der immer bedenklicher werdende Nothstand in unserer Provinz hat bekanntlich die Regierung veranlaßt, um der hungernden Arbeiterbevölkerung Gelegenheit zum Verdienst zu geben, den Bau der Thorn-Insterburger Eisenbahn in Angriff zu nehmen. So große Anerkennung diese Fürsorge der Staatsregierung auch verdient, so wird dennoch der lobenswerthe Zweck nicht erreicht werden, wenn bei der Ausführung dieses Planes die bisherige Saumseligkeit beibehalten wird. Die Vorarbeiten für die genannte Strecke sind von einem zu diesem Zweck zusammengetretenen Komité besorgt worden, zu deren Besichtigung kürzlich mehrere Kommissarien des Handelsministeriums hierher kamen, nach deren Berichten der Herr Minister sich die Feststellung der Linie, die Anlage der Bahnhöfe 2c. vorbehalten hatte. Die Herren entledigten sich ihres Auftrages, indem sie von Insterburg aus nur einen kleinen Theil der Strecke bereisten und zwar bis Korschen, von wo aus bis Wartenburg sie keinen einzigen Punkt der Linie besichtigten. Da diese Besichtigung außerdem in tiefster Dunkelheit des Abends geschah, liegt es auf der Hand, daß den Herren eine Vergleichung der Arbeiten auf dem Papier mit der Terrainformation eine Unmöglichkeit war. Trotzdem will diese Kommission die Ueberzeugung gewonnen haben, daß das Terrain zwischen Korschen und Wartenburg so große Schwierigkeiten darbiete, daß mit dem Ausbau der projektirten Bahn nicht sofort vorgegangen werden könne, daß vielmehr eine nochmalige gürndliche Detailbearbeitung der Linie erforderlich sei. Es würden mit Rücksicht auf die kurzen Tage, die ungünstige Jahreszeit wenigstens Monate erforderlich sein, bevor die neuen Erd- und Stubenarbeiten beendigt, im Ministerium geprüft und festgestellt sind.

Durch solche Verschleppung würde natürlich der löbliche Zweck, weshalb die beschleunigte Inangriffnahme der Erdarbeiten angeordnet ist, verfehlt werden. Der Nothstand mit seinem Gefolge von Elend und Verbrechen fordert aber einen schnellen Entschluß des Ministers, er duldet, — wenn die Lage in jener Provinz nicht unerträglich werden soll — keinen Aufschub der Arbeiten, zumal die von der Bahn durchschnittenen oder dahinter liegenden Kreise, so lange die Lage der Bahnhöfe nicht bestimmt ist, sich außer Stande befinden, Chausseebauten in Angriff zu nehmen, ja selbst darüber zu beschließen. Die Stände des Kreises Rößel haben deshalb auf dem letzten Kreistage eine Deputation gewählt, welche sich zunächst nach Königsberg begeben hat, um die Vermittelung des Oberpräsidenten zur Beseitigung der Hindernisse zu bitten, welche sich dem Beginne der Erdarbeiten für die Bahn in so unerwarteter Weise entgegenstellen. Die andern Kreise werden sich diesem Schritte anschließen. Bei der Fürsorge des Oberpräsidenten für die seiner Verwaltung anvertraute Provinz steht zu erwarten, daß er sicher Mittel und Wege finden wird, um die reichen Segen versprechenden Intentionen des Königs und der Staatsregierung in der Ausführung nicht verschleppen zu lassen — und so eine Bevölkerung von Hunderttausenden vor dem Hunger und allen seinen Schrecken zu bewahren. (Post.)

Bayern. München, 3. Januar, Nachmittags. Die Abgeordnetenkammer beschloß in heutiger Sitzung mit 53 gegen 44 Stimmen, dem Antrage des Finanzausschusses gemäß, gegen die von der Regierung verlangte Erhöhung des unentziehbaren Standesgehaltes der Minister von 3000 auf 6000 Fl. ausdrücklich Verwahrung einzulegen.

München, 4. Januar, Nachmittags. Gutem Vernehmen nach wird die hiesige liberale Partei den diesseitigen Gesandten am Petersburger Hofe, Grafen Taufkirchen, als Kandidaten für das Zollparlament aufstellen. Graf Taufkirchen soll die Annahme des Mandats bereits zugesagt haben; auch von Seiten der Regierung wird dem Gesandten der erforderliche Urlaub voraussichlich bewilligt werden.

— Gegenwärtig macht hier eine Predigt nicht geringe Sensation, die der Bischof von Passau vor Kurzem in Passau gehalten hat. Er verurtheilt in dieser Rede das Treiben der Ultramontanen mit scharfen Worten, indem er sich speziell gegen die Redaktion der in Passau erscheinenden ultramontanen Donau-Zeitung wendet. Das Blatt, sagt er, kämpfe mit den Waffen der Lüge und Verleumdung für Parteizwecke; es stelle Grundsätze auf und vertheidige dieselben, die nicht blos den bestehenden Gesetzen, sondern auch den Lehren der christlichen Religion widersprächen; es führe seine Polemik in der niedrigsten und unwürdigsten Weise. Der Bischof erklärt nicht nur, daß er selbst mit der Donau-Zeitung in gar keiner Verbindung stehe, sondern bittet auch seine Zuhörer, weiter zu verkünden, daß er das der Religion und den Gesetzen widerstreitende Getriebe der Donau-Zeitung und der dahinterstehenden Vereine verwerfe, verurtheile und verdamme.

Sachsen. Dresden, 2. Januar. Das Zurückziehen der preußischen Truppen aus Leipzig und Bautzen hat in unseren partikularistischen Kreisen die Hoffnung neu angefacht, daß nun auch der Königstein lediglich wieder in sächsische Hände übergehen werde. Ja man nannte sogar schon den 15. d. M. als Tag der Uebergabe. Wie grundlos derartige Nachrichten sind, geht schon zur Genüge daraus hervor, daß gestern ein Garnisonwechsel auf der Festung stattgefunden hat, indem das bisherige Kommando von den 71ern abgelöst wurde. Der Rückzug preußischer Garnisonen aus den oben genannten Städten soll übrigens nicht ohne vorhergegangene Koncessionen erfolgt sein; und diese Koncessionen bestehen zum Theil darin, daß Sachsen auf das Mitbesetzungsrecht des Königsteins verzichtet hat, so daß derselbe künftig ausschließlich von preußischen Truppen und preußischen Geschützen besetzt sein wird.

Dresden, 3. Januar. Der Bruder des östreichischen Reichskanzlers, der sächsische Oberberghauptman von Beust in Freiberg wird in östreichische Dienste treten, nachdem der König die nachgesuchte Entlassung desselben aus dem sächsischen Staatsdienste genehmigt hat.

Baden. Karlsruhe, 3. Januar. Die heutige „Karlsr. Ztg.“ veröffentlicht eine von 73 Mitgliedern der beiden badischen Kammern unterzeichnete Erklärung, betreffs des Zoll-Parlaments, der wir das Folgende entnehmen:

Das Zollparlament bedeutet die wirthschaftliche Einigung der deutschen Nation im Verhältniß zum Ausland.

In dem früheren Zollverein, wie er am 16. Mai 1865 wieder erneuert wurde, gab es keine einheitlichen Organe der Leitung. Damals traten nur gelegentlich Abgesandte der verbündeten Regierungen zu Konferenzen zusammen und suchten sich vertragsmäßig über gemeinsame Maßregeln zu vereinen. Jeder einzelne Staat konnte durch seinen Widerspruch alle Gesammtbeschlüsse verhindern. Wenn es aber glückte, zu einer gemeinsamen Entschließung zu kommen, was fast nur in den Zeiten drängender Noth geschah, wenn die Vertragsdauer des Zollvereins selbst zu Ende ging, und seine Erneuerung gefährdet war, dann mußte der Beschluß noch der Berathung und Zustimmung von fast doppelt so viel Kammern ausgesetzt werden, als es verbündete Zollstaaten gab.

Diese schwerfällige Einrichtung eines bloßen Staatenbundes in Zollsachen, welcher die deutschen Interessen gegenüber dem Ausland nur sehr unvollständig vertreten konnte, ist nunmehr durch die Gründung einer deutschen Zollunion ersetzt und verbessert worden. Die Zollunion hat nun die Fähigkeit, wirkliche Gesetze zu geben und die wirthschaftlichen Angelegenheiten der Nation selbstständig zu besorgen.

Die Aufgabe der badischen Abgeordneten zum Zollparlament wird nicht blos die sein, bei den Gesetzen der Zollunion mitzuwirken und die besonderen badischen Interessen mit den allgemeinen deutschen in richtiger Weise auszugleichen, das Zollparlament soll überdem dazu dienen:

1) Ueberhaupt das wechselseitige Verständniß und die Verbindung von Nord- und Süddeutschland durch persönliche Annäherung und Umtausch der Meinungen zu fördern;

2) darauf hinzuwirken, daß die Zollunion, die gegenwärtig nur bis zum Jahre 1877 gesichert ist, in eine dauernde Einigung umgewandelt werde, indem nur dadurch dem deutschen Gewerbefleiß und Handel eine sichere Grundlage verschafft wird, während die periodische Erneuerung des Zollvereins gar keine Vortheile, aber den großen Nachtheil hat einer periodischen Erschütterung aller Kreditverhältnisse;

3) zu bewirken, daß das deutsche Zollgebiet so bald als möglich durch die endliche Aufnahme derjenigen Staaten des Nordbundes vervollständigt werde, welche zur Zeit noch außerhalb unserer Zollgrenzen liegen;

4) die Wege zu suchen, auf denen theils die Ausbildung, theils die erforderliche Erweiterung der Kompetenzen der Zollunion und daher des Zollparlaments am ehesten zu erreichen ist, insbesondere mit Bezug auf Freizügigkeit, Heimaths- und Niederlassungsverhältnisse, Paßwesen, Kolonisation, Auswanderung, Gesetze über Handels- und Wechselrecht, ein gemeinsames Maß-, Münz- und Gewichtssystem, Erfindungspatente, Schifffahrt, Konsularwesen, Eisenbahnverbindungen, Posten, Telegraphen, und derartige gemeinsame Interessen des wirthschaftlichen und bürgerlichen Verkehrs.

Karlsruhe, 4. Januar. Anläßlich des in Straßburg errichteten Werbebureau's für die päpstliche Armee erinnert die „Karlsruher Zeitung“ an die gesetzlichen Polizeistrafen, denen Werber innerhalb des großherzoglichen Gebietes im Betretungsfalle unterliegen und erwähnt, daß sich früher angeworbene und in die päpstliche Armee eingestellte Landesangehörige in den meisten Fällen nachher mit der Bitte an die Regierung gewandt haben, denselben die Erlaubniß zur Rückkehr zu erwirken.

Aus Thüringen, 31. Dezember. Der Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg, der einstmalige Prätendent für die Herzogskrone Schleswig-Holstein, der seit 1½ Jahr als stiller Privatmann in Gotha wohnt, soll es in letzter Zeit immer mehr eingesehen haben, welche falsche Rathschläge seine so überaus unverständigen Rathgeber ertheilten, als sie ihn zu einer systematischen Feindseligkeit gegen Preußen verleiteten. Er soll jetzt dringend eine Aussöhnung mit dem Könige von Preußen wünschen und gern bereit sein, seine vermeintlichen Ansprüche auf ein neu zu gründendes Herzogthum Schleswig-Holstein gegen eine angemessene Apanage vollständig an Preußen abzutreten. Da der König und der Kronprinz von Preußen in der ersten Hälfte Januars einen zweitägigen Aufenthalt in Gotha nehmen werden, um großen, von dem Herzoge von Koburg-Gotha veranstalteten Jagden beizuwohnen; so soll bei dieser Gelegenheit eine persönliche Annäherung des Prinzen Friedrich an den preußischen Hof, für welche sich besonders auch dessen Schwager, der Herzog von Meiningen, interessirt, erfolgen. Auch die Königin Viktoria von England soll sich sehr für eine derartige Aussöhnung interessiren und in dieser Hinsicht thätig sein.

Nun beginnt die Sonne zu sinken, die Pinien des Monte Mario schwimmen im Purpurmeer des Abendlichts. Die Musik hört auf, Glockentöne erschallen. Da, wie mit einem Zauberschlage setzt sich die Menge in Bewegung, Reiter und Spaziergänger eilen, den Pincio zu verlassen. In geschlossener Reihe fahren die Wagen langsam den Berg herab, um in der via di Corso beim Schimmer der Gaslaternen die Spazierfahrt fortzusetzen. Es sind viele glänzende Equipagen mit stolzen Pferden und reich galonirter Dienerschaft in dieser Reihe, aber dazwischen sieht man auch einen einfachen Miethswagen, dessen Kutscher öfter einen arg zerdrückten Hut trägt. Denn für eine Carozza ist der Römer leidenschaftlich eingenommen; wer eine solche nicht besitzt, miethet sie, und Mancher entbehrt gern das Mittagessen, um am Abend eine Spazierfahrt auf dem Monte Pincio machen zu können.

Warum bleiben Reiter und Fußgänger auf einmal stehen, ehrfurchtsvoll sich neigend? — Ein einfacher, schwarz lackirter Wagen, dessen Schlag kein Wappen ziert, kommt näher, Kutscher und Diener tragen einen dunklen Anzug ohne jedes Abzeichen. Die junge Dame im Fond des Wagens, deren helles Mouslinkleid und ihr kleines nur mit einer grünen Feder geschmücktes Strohhütchen, so wenig dem bunten Putz der Römerinnen gleicht, erwidert freundlich die ihr dargebrachten Grüße. „La Regina di Napoli“, sagt nun unser Kutscher. — Ja, sie war es, die schöne junge Königin, die heldenmüthige Vertheidigerin von Gaëta, deren Geist ganz Europa bewundert, deren Muth ganz Europa gepriesen hat. — Ein gewöhnliches Verneigen gegen die heldenmüthige Königin Marie, — es war zu wenig. Rasch zogen wir unsere Taschentücher hervor, und winkten der jungen königlichen Dulderin damit unsern Gruß zu. War ihr diese Art von Huldigung neu oder vermuthete sie in derselben deutsche Landsleute? — Denn, nachdem sie sie freundlich gegrüßt, beugte sie sich lächelnd über den Wagenschlag und neigte nochmals lieblich ihren feinen Kopf zum Gruß.

Arme, schöne, junge unglückliche Frau! Einst Königin des herrlichen Neapels, Dulderin jetzt an der Seite des kränklichen Gemahls! Ob ihre schönen dunkeln Augen noch hoffend nach Neapels Königsthron blicken, oder, wie man sich erzählt, schon abgeschlossen haben mit der Welt, sich sehnend nach den stillen Mauern eines deutschen Klosters?

(Fortsetzung folgt.)

Der Unfall der Korvette Vineta.

Ein Telegramm aus Kiel vom 30. Dezember v. J. (in unserer letzten Dienstags-Nummer 305) theilte mit, daß die der Norddeutschen Marine angehörige Korvette Vineta am 27. Okt. in den japanischen Gewässern, und zwar beim Passiren der Hirado-Straße, zwischen der Insel gleichen Namens und der Insel Kiusiu eine mitten im Fahrwasser liegende, bis dahin völlig unbekannte und in keiner Seekarte verzeichnete Untiefe berührt und beim Aussetzen der Boote drei Mann verloren habe. Dem Briefe eines jungen, an Bord des Schiffes befindlichen Seemannes entnimmt die „Köln. Ztg.“ über den Unfall folgendes Nähere:

„Nachdem wir vor Kurzem so glücklich waren, die gesammte Mannschaft des englischen Postdampfers Singapore aufnehmen zu können, welche sich aus dem in Folge des Aufstoßes auf einen unbekannten Felsen sofort gesunkenen Schiffe an die benachbarte Küste gerettet hatte, sollte uns schon am 27. Oktober ein Unfall treffen, der unserem noblen Schiffe gleich verhängnißvoll werden konnte. Wir befanden uns auf der Fahrt von Yokuhama nach Nangasaki und wollten unsern Weg durch die Binnensee, Hirado- oder Spec-Straße, nehmen. Bei einer Stärke des Windes von 9—10 und einer Fahrt von 10½—11 Meilen waren wir, mit einem japanischen Lootsen an Bord, bis zum Eingange der genannten Straße gelangt. Am Eingange der Straße liegen auf beiden Seiten des Fahrwassers Felsen, und zwischen diesen brummten wir auf. Unser Schiff ging vorn 18′, hinten 20′ tief. Das Riff, an welches wir stießen, war 18′ unter Wasser. Ich stand mit einem Kameraden auf Vordeck und sprach meine Verwunderung aus, wie nahe uns der Japaner an die Felsen führe. Zwei Sekunden darauf erfolgte ein furchtbarer Stoß. Denkt Euch das Gewicht einer 28-Kanonen-Korvette, welches bei solcher Fahrt gegen den Felsen gestoßen wird! Mit dem B.-B.-Bug stießen wir an und fuhren weiter bis mittschiffs, wo wir stehen blieben. Eine kolossale, stets stärker werdende Brandung über den größeren Felsen stand auf uns zu und ein Strom von 5—6 M. setzte gegen die Brandung an. Eben so fürchterlich war auch der Schrecken, da wir Alle dachten, das Schiff werde gleich sinken. Aber im nächsten Augenblick strengte Jeder seine Kräfte aufs äußerste an zur Rettung des Schiffes. Unser Kapitän (Kuhn) war auf seiner Stelle. Die sämmtlichen großen Boote, zwei Barken, zwei Pinassen und zwei Kutter, wurden für alle Fälle ausgesetzt und mit einem Theile der Mannschaft versehen. Dann wurde vom Kapitän Alles versucht, das Schiff vom Felsen loszumachen. Um halb 4 Uhr waren wir aufgekommen, jetzt war es 4 Uhr und schon schwammen große Stücke Holz um das Schiff. Die arme Vineta krümmte sich unter uns wie ein Wurm. O, das war furchtbar und schmerzlich! Das große, schöne Schiff bog sich, krachte in allen Fugen, zitterte und bebte. Da erfolgte das Kommando: „Geschütztransport nach vorn!“, um dasselbe vorn zu beschweren. In einer Viertelstunde transportirte die Hälfte des Restes der Mannschaft die Geschütze nach vorn, die andere Hälfte setzte Segel am Fockmast, die Maschine ging immerfort mit Volldampf voraus, aber es half nichts. Das Schiff arbeitete immer schwerer, alle Decke bogen sich und krachten. Eiserne Stützen von 3—4 Zoll Durchmesser standen bereits in großen Bogen, so waren die Decke gegen einander geschoben. Nun wurde einen Augenblick gewartet. Unterdessen hatte ich Zeit, mich einmal nach den Booten umzusehen. Auch diesen ging es schlimm. Schwach bemannt flogen sie durcheinander in der großen Brandung. Keines war mehr unbeschädigt, alle hatten bereits Wasser gemacht. Aus dem einen waren sieben Mann über Bord gefallen, wurden aber alle gerettet. Das Schiff arbeitete sich unterdessen ab. Wasser hatte es bis jetzt nicht viel gemacht (geschöpft). Um 6 Uhr 50 Minuten, wurde der Vortoppbak gebraßt und die Maschine ging Volldampf zurück. Hunderte von Augen zielten dem Lande zu, um zu beobachten, ob das Schiff sich bewege. Plötzlich, um 6 Uhr 45 Min., riefen alle Mann auf einmal: „Er ist los, er kommt, er kommt!“ Und er kam, der Prachtkahn, stolz senkte er sich vorn ein und schob sich herunter. Nun liefen wir ganz langsam in die Hirado-Straße ein, mußten aber natürlich die Boote an den Rocks lassen, welche langsam nachgepullt kamen. Kadett S., welcher das schnellste Boot führte, kam schon nach drei Stunden, drei andere, welche selbst in größter Gefahr geschwebt hatten, kamen erst in der Nacht und meldeten, daß die beiden anderen Kadetten mit ihren Booten verschwunden seien. Kadett M. war mit einem Unteroffizier und fünf Mann in der zweiten Pinasse gewesen, er hatte den Kadetten v. L. noch um Hülfe angerufen, die dieser, selbst in größter Noth sich befindend, ihm nicht leisten konnte. Alle Boote wurden nun vollständig bemannt und zurückgeschickt, aber wegen zu großer Dunkelheit und zu hoher See kamen sie erfolglos zurück und hatten nichts gesehen außer einem Segel in der Straße selbst. Am folgenden Morgen kam dieses Segel wieder in Sicht. Es lag unter Land an eine Dschunke festgemacht und war die Barke des Kadetten v. A. mit sechs Mann, der, obgleich er sich ein Nothsegel gemacht hatte, doch nicht gegen den Strom ankommen konnte und daher unter Land gegangen war. Schlimmer war es dem Kadetten M. gegangen. Um 8 Uhr meldeten uns japanische Offiziere, daß in einem Dorfe vier Leute von uns seien. Dort fand ein von uns gesandtes Boot den Kadetten M., einen Unteroffizier und zwei Matrosen. Das Boot lag am Strande, in der Nähe die Leiche eines Matrosen (Kohl). Nachdem sie vergebens um Hülfe gerufen, hatte eine See alle sieben im Boote befindliche Mann ausgewaschen. Die vier geretteten hatten sich am Boote festgehalten, die drei übrigen waren ertrunken. So waren die ersteren, nachdem sie sich in dem wieder umgewendeten Boote festgebunden hatten, ans Land geworfen worden. Die Japaner hatten sie gekleidet, gut verpflegt und freundlich behandelt. Nachdem wir die Nacht vom 27. zum 28. Oktober in der Hiradostraße vor Anker geblieben waren, gelangten wir am 29. nach Nangasaki. Das Schiff machte nur 12 Zoll Wasser in der Stunde, und das ist wenig. Dasselbe konnte am 29. noch mit voller Dampfkraft gehen, und wenn ein Schiff das verträgt, dann geht es noch. Soeben ist das Leck gefunden worden. Es befindet sich unter der vorderen Pulverkammer. Unsere Rettung verdanken wir hauptsächlich der deutschen Schiffsbaukunst. Wäre das Schiff nicht so eisenfest und klotzig gebaut, es wäre gleich in tausend Stücke zerschellt. Kupfer haben wir freilich nicht mehr viel an B.-B.-Seite, und werden wir wohl ins Dock müssen. Eines ist gewiß: das Schiff, die Maschine, Offiziere und Mannschaften haben sich vollständig bewährt. Was will man von unserer Marine mehr?“

Oestreich.

Wien, 4. Januar. Der Minister des Innern, Giskra, wird erst nächsten Dienstag die Leitung seines Departements übernehmen.

Die „Debatte“ erfährt, der hiesige Botschafter der Pforte, Haidar-Effendi, habe von Konstantinopel die Weisung erhalten, sich unverzüglich nach London zu begeben. Derselbe reist wahrscheinlich heute ab. Seine Mission steht angeblich mit den Beziehungen zwischen Rußland und der Türkei in Verbindung.

— In einer Charakteristik des neuen östreichischen Ministers des Innern, Giskra, welche die Prager „Bohemia“ veröffentlicht hat, werden verschiedene Züge aus der Zeit der Besetzung Böhmens durch die preußischen Truppen im Jahre 1866 erzählt, in welchem Giskra, damals Oberbürgermeister von Brünn, eine Rolle spielt. Unter Anderm wird behauptet, daß Graf Bismarck zu Giskra vor dem Friedensschlusse folgende Aeußerung gethan habe: „Wir wollen keinen Groschen Geldes und keinen Fuß breit Erde von Oestreich, wenn es sich entschließt, Frieden mit uns zu machen und die Thatsachen anzuerkennen, doch ohne die Intervention Frankreichs“. Auf Grund dieser Aeußerung habe Giskra sofort den Baron Herring nach Wien geschickt, allein der Friedensschluß sei doch nicht mit der wünschenswerthen Beschleunigung erzielt worden, und Oestreich habe, da die französische „Mitwirkung“ hernach nicht zu vermeiden gewesen, die Kriegsentschädigung von 30 Millionen-Gulden zahlen müssen.

Wien, 4. Januar, Nachmittags. Das Abendblatt der „Presse“ meldet, daß der neuernannte Minister des Innern bei dem Empfang der Beamten seines Ressorts eine Ansprache gehalten hat, in welcher er betonte, daß vor Allem ein Geist der Verfassungstreue in die Verwaltung einziehen müsse. Der Minister erwarte und fordere von den Beamten, daß sie treu zu dem neuen Regierungssystem stehen würden. — Der Unterrichtsminister hat sich, wie die „Oestreichische Korrespondenz“ meldet, seinen Beamten gegenüber in ähnlichem Sinne ausgesprochen, indem er erklärte, er werde im Geiste der neuen Grundgesetze an die Lösung der ihm obliegenden Aufgabe herantreten und müsse erwarten, daß sämmtliche Beamten in gleichem Geiste ihre Aufgabe zu erfassen bereit seien.

Aus Galizien, 27. Dezember. Wie aus Brody vom 25. d. M. berichtet wird, haben dortige Handlungshäuser seitens russischer Firmen bedeutende Aufträge für **Blei und Zündhütchen** erhalten, was als ein wenig friedliches Symptom betrachtet wird. Der größte Theil des Bleis und der Zündhütchen geht nach der Ukraine und den Kosackenländern, wo nach russischen Berichten die neue militärische Organisation und Bewaffnung bis zum 1. April durchgeführt sein müssen.

Aus Galizien, 27. Dezember. Der kriegerische Artikel des russischen Invaliden hat in der gesammten russischen Presse ohne Unterschied ihrer Parteischattirung seinen Widerhall gefunden. Alle Journale stimmen in der Ansicht überein, Rußland müsse in nächster Zeit aus seiner Passivität heraustreten bezüglich der Fragen, welche es zunächst berühren, sein Veto in die Wagschale Europas werfen und von diesem nöthigenfalls die Achtung des russischen Namens „mit dem Schwerte erzwingen“! Was Rußland unter den Fragen versteht, welche es zunächst berühren, dies sagt uns heute in völlig klarer, unzweideutiger Weise ein Artikel der Moskowa, in dem es heißt:

Vor allem ist es die orientalische Frage, deren Lösung im Interesse unserer religiösen und nationalen Verwandten im Orient durchgeführt werden muß, ein politischer Akt, der naturgemäß die vitalsten Beziehungen Rußlands berührt, weshalb das auf die russische Größe neidische Ausland die Initiative Rußlands in der orientalischen Angelegenheit nicht zugeben will. Haben wir vielleicht ein geringeres Recht als Italien, Frankreich und Preußen, Anexionen uns homogener Völkerschaften vorzunehmen? Und in der That, wenn man heute die orthodoxen Slawen der Türkei, die Russen Galiziens und die slawischen Stämme Ungarns und Oestreichs abstimmen ließe, ob sie dem großen Slawenreiche angehören wollen, so wäre die orientalische, östreichische und ungarische Frage überaus rasch und friedlich entschieden und würden den westeuropäischen Diplomaten kein weiteres Kopfzerbrechen verursachen. Wie dem aber auch sei, die slawische Frage ist einmal in Fluß gerathen und drängt unaufhaltsam vorwärts! Das von der Hypercivilisation und Irreligiosität sich zersetzende Westeuropa wird dem gesunden, lebenswarmen Impuls des Slawenstammes — des zahlreichsten unsers Erdtheils — nicht zu widerstehen vermögen. . . . .

Bezüglich der Polen sagt die Moskowa:

Von allen Slawen sind es die Polen allein, welche aus Egoismus die Fusion der slawischen Völker verhindern — und ihr abgestorbenes Polenreich, das seine Mission längst beendet, wieder aufrichten wollen. Nun steht aber ein solches Verlangen im direkten Gegensatz zu dem Willen der übrigen Slawen, weshalb also die Polen selbstverständlich auf die Wiederaufrichtung ihres ohnedies unnatürlich gewesenen Reiches verzichten müssen.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Januar, Morgens. Die öffentliche Ruhe ist auch in den letzten Tagen ungestört geblieben. In Irland sind neue Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Per Dampfer eingegangenen, aus Newyork vom 21. v. Mts. datirten Berichten zufolge hat das Repräsentantenhaus 12 Mill. Doll. für Heeresbedürfnisse bewilligt. — Nachrichten aus Mexiko theilen mit, daß ein Revolutionsversuch in Jalapa zu Gunsten Diaz' mißlungen ist.

Aus Hayti wird gemeldet, daß Salnave die Insurgenten geschlagen hat. Die Anarchie im Innern der Insel dauert fort.

London, 4. Januar, Morgens. Frostwetter. Der fällige Dampfer von der afrikanischen Westküste ist eingetroffen.

Der östreichische Botschafter, Graf Apponyi, wird erst im Februar zurückerwartet.

Nach per Dampfer eingegangenen Nachrichten aus Newyork vom 25. Dezember berichtet „Freedmen's Commissioner“ über die Baumwollenernte in Mississippi; dieselbe würde die gehegten Erwartungen kaum zur Hälfte realisiren. Die Pflanzer seien theilweise nicht im Stande, die freien Arbeiter zu bezahlen. Man befürchte, die letzteren könnten versuchen, sich mit Gewalt Recht zu verschaffen, und die Civilautoritäten möchten dann nicht in der Lage sein, ihnen nachdrücklich entgegenzutreten.

Die radikale Partei im Süden hat Chase als Präsidentschaftskandidaten aufgestellt.

Frankreich.

Paris, 2. Januar. Der „Abendmoniteur“ spricht sich in seinem Bulletin folgendermaßen aus:

„Das neue Jahr hat unter günstigen Auspicien begonnen. Der Frieden ist in Europa nirgends gestört worden. Man darf sich der Hoffnung hingeben, daß die Fragen, welche jetzt noch der Diplomatie Sorgen bereiten, Dank der Besonnenheit der Nationen und Regierungen, in befriedigender und freundschaftlicher Weise werden geregelt werden. Die Völker, welche sich klar bewußt sind, was ihre Interessen wie ihre Pflichten erheischen, sind berufen, sich gegenseitig ihren Beistand für die Förderung der Werke des Fortschritts, dessen Ziel ein gemeinsames ist, zu leihen. Die Bemühungen und Lehren, welche das Jahr 1867 darbot, werden nicht verloren sein. Die anarchischen Versuche in Spanien, England und Italien haben durch den gesunden Sinn der Bevölkerungen ihre gerechte Züchtigungen gefunden. Treu den Ueberlieferungen seiner Politik fährt Frankreich fort, seine civilisatorische Mission zu erfüllen. Die Weltausstellung ist ein Symbol der Ideen geworden, welche die Völker einander nähern und unter ein Banner schaaren, jener Ideen, welche unserem Zeitalter zur Ehre gereichen. In seinem Innern wußte Frankreich in dem verflossenen Jahre das Princip der Autorität neben einer weisen und fruchtbringenden Handhabung der Regierungsgewalt zur Geltung zu bringen.

Das Land hat jede Gelegenheit wahrgenommen, um dem Kaiser seine Dankbarkeit zu bezeugen; es hat dies wiederum gezeigt durch die jüngsten Berathungen in den Kammern, welche das Schauspiel des besten Einvernehmens zwischen Regierung und Volk darboten. Nach Außen hin hat Frankreich seinen Einfluß zu Gunsten des europäischen Friedens und der allgemeinen Interessen geltend gemacht. Frankreich hat mit Energie den Thron des Papstes gestützt, weil die Sache des heiligen Stuhles auf Recht, Gerechtigkeit und Verträgen beruhte. Dadurch, daß Frankreich den Uebergriffen der revolutionären Partei entgegentrat, hat es sowohl dem Papstthum wie der Regierung des Königs Viktor Emanuel und ganz Italien hervorragende Dienste geleistet. Indem die Regierung ohne Unterschied alle Mächte Europas einlud, durch ihr moralisches Ansehen und ihre gemeinsamen Rathschläge das Werk der Versöhnung zu fördern, hat sie einen Beweis von ihrer unparteiischen Politik gegeben. Die Regierung des Kaisers, welche von verschiedenen Mächten Beweise ihrer zustimmenden Haltung in dieser Frage erhalten hat, hofft, daß sie in der Lage sein wird, alsbald auch den praktischen Werth ihrer Vorschläge darzulegen.

Der preußische Botschafter, Graf von der Goltz wurde heute Morgen von Marquis de Moustier empfangen, und wird Abends nach Berlin abreisen. Der russische Botschafter, Baron Budberg, wird vor Ende Januar aus Petersburg nicht hierher zurückkehren.

— Ein Mitglied der **Orleans**'schen Familie, der Herzog v. Nemours hat 1200 Frcs. für die päpstliche Armee dem römischen Stuhle übersandt. Man sagt: „Die übrigen Prinzen der Familie Orleans hätten sich an diesem Schritte nicht betheiligt, bedauerten und tadelten denselben vielmehr; der Herzog v. Aumale, der politische Chef der Familie, spreche sich scharf und offen gegen die zweite römische Expedition aus, und nehme offen Partei für die italienische Einheitsbewegung.“ Diese Kundgebung der Orleans sind nichts als Versuche von Prätendenten, politisches Kapital zu machen. Der Herzog v. Nemours wird eben im Familienrathe der Orleans dieselbe Rolle spielen, wie der Prinz Plonplon im Familienrathe der Tuillerien. Es muß immer ein Mitglied der Familie da sein, welches auch in der Gegenpartei eine Stütze sucht, um so jede Partei hoffen zu lassen, und keine zur äußersten Feindschaft zu treiben.

Paris, 2. Januar, Nachm. Gesetzgebender Körper. Guéroult theilt mit, daß die Redakteure von etwa 12 Journalen zu einer gerichtlichen Vernehmung wegen einer Kontravention gegen das Februar-Dekret, betreffend die Berichte über die Kammerverhandlungen, vorgeladen seien. Redner weist darauf hin, daß die Journale, welche berufen seien, ein Urtheil über die Kammerdebatten abzugeben, doch jedenfalls vorher den Inhalt derselben mittheilen müßten. Der Staatsminister Rouher erwidert hierauf, daß diese Angelegenheit vor den gesetzgebenden Körper nicht weiter zur Sprache kommen könne, da sie zunächst der richterlichen Entscheidung unterliege. Uebrigens müsse die Regierung den Argwohn, daß sie in dieser Frage auf unliberalem Wege vorgehen wolle, entschieden zurückweisen. Bei der Debatte über das Preßgesetz werde diese Angelegenheit am besten zur Sprache gebracht werden können.

Bei der darauf fortgesetzten Debatte über das Armeegesetz theilte der Kriegsminister auf eine Anfrage Glais-Bizoins mit, daß in dem rektificirten Budget pro 1867 ein Mehrbetrag von 5 Centimes pro Kopf für den Unterhalt der gemeinen Soldaten aufgeführt werde. Bei der Diskussion über Artikel 6. vertheidigt Javal ein Amendement, welches die Aufhebung der Stellvertretung in der mobilen Nationalgarde verlangt.

Paris, 3. Januar, Morgens. Der heutige „Moniteur“ berichtet folgendermaßen über den Neujahrsempfang im Palast Pitti: Der König von Italien antwortete auf die Glückwünsche der Kammern mit einem Appell an den Patriotismus und die Mäßigung der Volksvertreter, und drückte die Hoffnung aus, dieselben würden der Regierung den Beistand leihen, dessen sie zur Verwirklichung der von ihr vorgeschlagenen Reformen im Innern dringend bedürfe. Die ministerielle Krisis, fügt der „Moniteur“ hinzu, ist noch nicht beendet.

Das amtliche Blatt meldet ferner aus **Athen** vom 1. Januar: Das neue hellenische Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Moraitinis Präsidium und Justiz, Delyani auswärtige Angelegenheiten, Messinessi Inneres, Karnapulos Finanzen, General Spilomilio Krieg, Achturis Marine.

Paris, 3. Januar, Nachmitt. Nach einem Telegramm der „Patrie“ aus London soll man sich entschlossen haben, die jüngst eingeleiteten Verhandlungen über das Konferenzprojekt zu vertagen.

Paris, 4. Januar, Nachmittags. Gesetzgebender Körper. Am Montag wird Seitens der Kommission für das Armeegesetz ein Supplementarbericht über das Gesetz erstattet werden. Die Interpellation Lanjuinais, betreffend die Kirchhöfe von Paris, ist von den Bureaus genehmigt worden, dagegen wurde die Interpellation Pelletans über die Eintheilung der Wahlbezirke verworfen, indem von den neun Bureaus nur eins sich für dieselbe erklärte.

Paris, 4. Januar, Abends. Der Kaiser wird morgen die Preise an die landwirthschaftlichen Aussteller vertheilen. — Rhone und Durance sind zugefroren. Heute ist indeß das Wetter milder geworden.

Niederlande.

Amsterdam, 3. Januar, Abends. Der „Staaatscourant“ enthält eine königliche Verordnung, durch welche die Neuwahlen zur 2. Kammer auf den 22. Januar angesetzt werden. Der Zusammentritt der neuen Kammer soll am 25. Februar erfolgen.

Belgien.

Brüssel, 3. Jan., Abends. Der König wird sich im Laufe der nächsten Woche nach Wien begeben, um den Leichenfeierlichkeiten des Kaisers Maximilian beizuwohnen.

Italien.

Rom, 28. Dezember. Es ist auch in diplomatischen Kreisen das Gerücht verbreitet, die italienische Regierung sei bereit, dem Kaiser der Franzosen verlässigere Garantieen für die Erhaltung der Grenzen des Kirchenstaates zu bieten, als es bisher geschehen konnte. Die Bedingung aber, welche sie dabei an die Spitze gestellt, sei, daß der Papst die fremden Truppen, in erster Linie die Zuaven, entlasse, ein Legitimistenkorps, das dem Absolutismus diene, um die Freiheiten der Nationen zu ruiniren. Der Papst hat sich aber gestern bei der Entgegennahme der Glückwünsche zu seinem Namenstage (Giovanni) auch nach dieser Seite hin verständlich genug ausgesprochen. Täglich werden neue Truppen eingekleidet, die französischen Legionäre sind jetzt vollständig auf 2000 gebracht. Alles ist bei ihnen auf nationalem Fuße eingerichtet, nur Marketenderinnen sind ihnen nicht zugestanden, weil das Schenkamt beim Militär für Frauen nicht passe. — Der östreichische Botschafter v. **Hübner**, obgleich bereits seit einer Woche außer Funktion, ist nicht, wie erwartet wurde, nach Wien zurückgekehrt. Er beabsichtigt vielmehr, sich hier später als Privatmann zu beschäftigen, will aber vorher eine Reise nach Egypten antreten.

Florenz, 3. Januar, Nachmittags Ein Brief von Garibaldi, welcher neuerdings veröffentlicht worden ist, spricht die Hoffnung aus, Italien werde bald wieder zu der Erkenntniß gelangen, daß nur Beharrlichkeit und Ausdauer zum Siege führen.

Florenz, 3. Januar, Abends. Das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten ist Visconti-Venosta angeboten worden. Acceptirt derselbe, so würde Menabrea das Ministerium des Innern übernehmen und die Kabinetskrisis wahrscheinlich beendigt sein.

Florenz, 4. Januar, Morgens. Aus einzelnen Dokumenten, welche sich auf die Amtsführung des Ministeriums Rattazzi beziehen, soll hervorgehen, daß die jüngste Insurrektion durch Agenten der Regierung unterstützt worden ist. In der Frage der Kabinetsbildung liegt nichts Neues vor.

Portugal.

Lissabon, 3. Januar. Das Ministerium hat seine Demission nachgesucht in Folge von Manifestationen, welche an mehreren Orten des Königreichs anläßlich der Einführung der neuen Steuern stattgefunden hatten. Die Session der Cortes wurde im Auftrage des Königs durch den Ministerpräsidenten eröffnet.

Lissabon, 4. Januar, Vormittags. In Folge der letzten Regierungsmaßregeln sind in der hiesigen Bevölkerung Unruhen zum Ausbruch gekommen. Der König nahm die Demission des Kabinets an und berief den Herzog von Loulé zu sich. Derselbe hat jedoch die Neubildung des Ministeriums abgelehnt.

Lissabon, 4. Januar. Graf Avila ist mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, 3. Januar. Die Angelegenheit des Verkaufes der Nikolaibahn ist um einen Monat aufgeschoben worden. Eine Spezialkommission soll die Frage, mit welchem Käufer eventuell abzuschließen, noch einmal prüfen. Die Kozlow-Woronesch-Bahn wurde jetzt zum ersten Male auf der ganzen Strecke befahren.

Warschau, 4. Januar. Die heutige Generalversammlung der Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft genehmigte einstimmig die Ausgabe von 1,360,000 Rubel Prioritäten oder Stammaktien zur Beschaffung der Geldmittel für den Bau der Zweigbahn Czenstochau-Herby, durch welche der Weg von Breslau nach Warschau um 15 Meilen verkürzt wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Januar, Nachmittags. Die Sitzungen beider Häuser des Reichstages sind heute wieder eröffnet worden. Gutem Vernehmen nach wird der Konseilspräsident am Montag dem Reichstage eine vorläufige Mittheilung über den Verkauf der westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten von Nordamerika zugehen lassen.

Der innere Hafen ist vollständig zugefroren.

Kopenhagen, 4. Januar, Abends. Das Abendblatt der „Berlingske Tidende“ dementirt offiziös die Nachricht „Dagbladets“, daß demnächst die Deklaration der Verlobung des dänischen Kronprinzen mit der Prinzessin Louise von Schweden bevorstehe.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Januar. Aus Kanea wird gemeldet: Admiral Bessim-Pascha, an Bord der Fregatte „Osmanie“, traf bei Armyro eine russische Korvette unter dem Kommando des Kapitän Zelonoi an, welche daselbst ohne Erlaubniß Vorräthe ausschiffte und sich also des Blokadebruches schuldig machte. Zelonoi erbot sich, die Ausschiffung einzustellen und die Ordres des russischen Konsuls in Suda abzuwarten. Der türkische Admiral ging hierauf ein.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 2. Dezember, Nachmittags. Die Wahlen zur Deputirtenkammer sind in Ordnung und Ruhe verlaufen. Soweit zu übersehen, stellt sich das Resultat folgendermaßen: Nationalliberale, welche mit der Regierung stimmen, 82; liberales Centrum 20; Centrum 18; oppositionelle Rechte 19.

Bukarest, 4. Januar. Bei den jetzt beendigten Wahlen zum Senat sind fast ausschließlich Mitglieder der Bojarenpartei gewählt worden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 6. Januar.

— Nach einer hier so eben eingegangenen amtlichen Mittheilung ist es die Absicht der königl. Staatsregierung, Behufs Ausführung der projektirten **Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn** einen Gesetzentwurf bei dem Landtage noch während der Dauer der diesjährigen Sitzungs-Periode desselben einzubringen.

— Von dem Verwaltungs-Rathe der **Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft** sind nun die speziellen Vorarbeiten auch für die in die hiesige Provinz fallende Bahnstrecke von Bentschen über Neutomysl und Buk nach Posen vollständig gefertigt und dem königl. Eisenbahn-Kommissariate überreicht worden. Nachdem das Letztere dieselben soeben der königl. Regierung hierselbst mitgetheilt hat, steht somit in der nächsten Zeit die spezielle landespolizeiliche Prüfung des Projektes bevor, welche unter der Leitung der königl. Regierung an Ort und Stelle stattfinden wird. Es ist zu erwähnen, daß für die Eisenbahnlinie zwischen Bentschen und Posen Bahnhofs-Anlagen bei Neutomysl, Lenka-Hauland (in der Nähe von Porazyn und Opalenica) bei Buk, und Haltestellen bei Niepruszewo und Dombrowka projektirt sind. Die von verschiedenen Seiten angeregten und in den erstrebten Zwecken sehr von einander abweichenden Vorschläge einer Verlegung des bei Lenka-Hauland projektirten Bahnhofes nach Opelanica, oder nach Porazyn, oder nach Jastrzembnik, soll, wie wir hören, bei der bevorstehenden landespolizeilichen Prüfung des Projektes zur Erörterung kommen.

— Mit Rücksicht auf den nicht unbedeutenden Briefverkehr von Einwohnern unserer Provinz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, lassen wir nachstehend eine bezügliche, am 3. d. Mts. erlassene Bekanntmachung des königl. General-Postamts in Berlin folgen, welche die **kürzesten** und **billigsten** Wege nachweist, und

(Fortsetzung in der Beilage.)

das bei der Bezeichnung der Briefe anzuwendende Verfahren an die Hand giebt. Sie lautet:

Zur Beförderung der Korrespondenz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika bieten sich folgende Wege dar:

I. Ueber Bremen. Abgang der Post aus Bremen jeden Sonnabend Vormittag. Die Korrespondenz, welche mit dem Sonnabend aus Hannover nach Bremen abgehenden ersten Zuge in Bremen 6 Uhr 30 Minuten früh eintrifft, erhält mit der Bremen-Amerikanischen Post noch Weiterbeförderung. Die Schiffe treffen Dienstag in Southampton ein und legen dort an. Das Porto für den einfachen Brief (bis 1 Loth inkl.) beträgt bei der Beförderung via Bremen frankirt nach Nordamerika 4 Sgr., unfrankirt aus Nordamerika 6 Sgr.

II. Ueber Hamburg. Abgang der Post aus Hamburg vorläufig jeden zweiten Mittwoch Morgen, mithin am 8. und 22. Januar, 5. und 19. Februar; dagegen vom 4. März ab jeden Mittwoch Morgen. Die Korrespondenz, welche mit derselben befördert werden soll, muß spätestens an dem betreffenden Mittwoch früh in Hamburg eintreffen. Das Porto für den einfachen Brief (bis 1 Loth inkl.) beträgt bei der Beförderung via Hamburg frankirt nach Nordamerika 4 Sgr., unfrankirt aus Nordamerika 6 Sgr.

III. Ueber Köln, demnächst per Belgien und England. Abgang der Posten aus Köln: a) Jeden Dienstag und Freitag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags zum Anschluß an die von England jeden Mittwoch und Sonnabend abgehenden Postdampfschiffe. b) Jeden Dienstag und Freitag 10 Uhr 30 Minuten Abends (Spätlingsposten) zum Anschluß an die Post-Dampfschiffe in Cork (Queenstown). Diese Spätlingsposten aus Köln werden in die Supplement-Briefpackete aufgenommen, welche von London jeden Mittwoch u. Sonnabend Abend über Holyhead nach Cork (Queenstown) zum Anschluß an die dort anlegenden Liverpool-Newyorker Post-Dampfschiffe (siehe ad a.) abgesandt werden. c) Jeden Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags zum Anschluß an das in Southampton anlegende Post-Dampfschiff aus Bremen (siehe ad I.). Die Korrespondenz, welche zur Beförderung mit den Posten ad III. a. b. c. bestimmt ist, muß in Köln so zeitig eintreffen, daß sie an den betreffenden Tagen mit den zu den bezeichneten Stunden von Köln nach Ostende abgehenden Eisenbahnzügen weiter befördert werden kann. Das Porto für den einfachen Brief (bis 1 Loth incl.) beträgt bei der Beförderung über Köln (Belgien und England): frankirt nach Nord-Amerika 6 Sgr., unfrankirt aus Nord-Amerika 8 Sgr. Die Korrespondenten sind hiernach in den Stand gesetzt, für ihre Korrespondenz nach den Vereinigten Staaten in jedem einzelnen Falle den Weg, welchen sie mit Rücksicht auf die Verschiedenheit des Portos und den Unterschied in der Zeit der Ueberkunft der Briefe gewählt zu sehen wünschen, auf den Briefen zu bezeichnen. Vermag der Absender sich so einzurichten, daß seine Briefe Behufs Erreichung der Schiffe in Bremen oder Hamburg abgelassen werden und kommt es Hinsichts der Ueberkunft der Briefe nach Amerika überdies auf einen mäßigen Zeitunterschied nicht an, so empfiehlt es sich, daß die Korrespondenten dergleichen Briefe mit der allgemeinen Bezeichnnng: via Bremen oder Hamburg versehen; die Postanstalten leiten danach die Briefe, gemäß der Abgangszeit der Schiffe, auf Bremen oder auf Hamburg. In gleicher Weise werden diejenigen Briefe nach den Vereinigten Staaten via Bremen oder via Hamburg befördert, welche einen Speditionsvermerk nicht tragen, bei denen aber der Betrag der vom Absender verwendeten Freimarken auf die Benutzung der Speditionswege via Bremen oder via Hamburg berechnet ist. In den übrigen Fällen wird der schnellste, wegen des hinzutretenden belgischen und englischen, wie höhern Seeportos indeß auch kostspieligere Weg über Köln (Belgien und England) benutzt.

— Nach der neuen Posteinrichtung genießen auch Militärpersonen bis zum Feldwebel oder Wachtmeister einschließlich für ihre Person im ganzen Postgebiete des Norddeutschen Bundes in Betreff der an sie gerichteten und als solche kenntlich gemachten Sendungen verschiedene Porto-Vergünstigungen. Für gewöhnliche Briefe wird kein Porto erhoben; für Post-Anweisungen bis auf Höhe von 5 Thlr., ohne Unterschied der Entfernung, wird bei der Einlieferung 1 Sgr. erhoben; für Packete 2 Sgr., ohne Unterschied der Entfernung, vorausgesetzt, daß die Packete ohne Werthangabe aufgegeben werden. Für jeden gewöhnlichen Privatbrief an Personen der norddeutschen Schiffsbesatzungen außerhalb des norddeutschen Postgebietes werden, falls die Uebersendung durch Vermittelung des Marine-Post-Bureaus in Berlin erfolgen soll, bei der Einlieferung 3 Sgr. erhoben.

— Das Verzeichniß derjenigen Sachen, welche in der ersten diesjährigen, am 13. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn Kreisgerichtsdirektor Möllenhaupt aus Wreschen beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen sollen, werden wir dieser Tage bringen; für jetzt theilen wir nur, gegenüber dem vielfach verbreiteten Gerücht, daß in dieser Periode auch die Anklagesache wider den Buchbinder Wittmann von hier wegen mehrfachen Mordes zur Verhandlung kommen soll, mit, daß dies nicht der Fall ist. Dieselbe wird vielmehr noch in einer besonders dazu — wahrscheinlich im Monat Februar c. — anzuberaumenden Periode zum Austrag gebracht werden. Wie wir hören, ist die Anklage bereits definitiv wegen 6fachen Mordes erhoben und erfolgen augenblicklich noch zahlreiche kommissarische Vernehmungen solcher Zeugen, die zu entfernt von hier wohnen, als daß sie zu dem Audienztermin hierher vorgeladen werden könnten.

— Der Oberstaatsanwalts-Gehülfe Kunitz von hier ist als Staatsanwalts-Gehülfe an das Stadtgericht in Berlin berufen worden.

— Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß morgen, am 7. d. M. der Herr Präsident Graf Schweinitz einen Vortrag zum Besten des hiesigen Diakonissenhauses halten wird, und zum Thema „das Gebirge im Winter“ gewählt hat.

— [Feuersgefahr.] Am vergangenen Sonnabend geriethen mehrere Balken am Dachgesperre des königlichen Regierungsgebäudes in Brand. Die Gefahr wurde jedoch rasch beseitigt. Unvorsichtigkeit der Arbeiter aus einer hiesigen Wasserleitungsanstalt bei dem Aufthauen des nach dem Dachgeschoß führenden Wasserleitungsrohrs war die Ursache der Feuersgefahr.

— [Erpressung.] Ein Schuhmachergesell, der selbst eine Börse mit 6 Thlr. 27 Sgr. Inhalt bei sich führte, trat dieser Tage in die Behausung einer hiesigen Familie, welche zeither seine Geschwister vielfach mit Unterstützungen bedacht hatte, mit der Forderung: sofort für seine Schwester zu sorgen. Als die im Zimmer anwesende Hausfrau dem nach Branntwein riechenden Menschen nicht sofort willfahrte, stieß er auf dieselbe los und mißhandelte die herbeigekommene Köchin. Nach der Küche gedrängt, zertrümmerte er einen Theil des Küchengeräths und entfernte sich unter Drohungen. Bei der auf der Wallischeibrücke vorgenommenen Verhaftung widersetzte er sich dem Polizeibeamten und es mußte volle Gewalt bei seiner Abführung gegen ihn gebraucht werden.

∫ Obrzycko, 3. Januar. [Städtisches; Pastoralisches.] Unsere Stadtverordnetenversammlung hat in Rücksicht auf die herrschende Theuerung sämmtlichen Kommunalbeamten in ihrer letzten Sitzung bereitwilligst angemessene Gratifikationen bewilligt und in gleicher Weise ist dies auch Seitens der hiesigen Korporation geschehen, welche außerdem noch den jüdischen Armen monatliche Unterstützungen gewährte und aus einer abgehaltenen Kollekte die Summe von 21 Thlr. zu Holz vertheilte. Es ist dies um so mehr anzuerkennen, als die Krupka-Pacht pro 1868 nur 602 Thlr. beträgt, also 100 Thlr. weniger als im Vorjahre, und die Gemeinde in den letzten Jahren sehr bedeutende Ausgaben hatte.

Der Cyklus der Probepredigten behufs Besetzung der hierorts noch immer erledigten Pfarrstelle hat mit Neujahr seinen Abschluß erreicht und wird demnächst die engere Kandidatenliste aufgestellt werden.

Zirke, 3. Januar. Der königl. Kreiswundarzt, Herr v. Rutkowski hat am 2. d. Mts. nach zurückgelegter 25jähriger Dienstzeit, während welcher Zeit derselbe hier als Arzt fungirte, sein Jubiläum gefeiert. Durch sein aufopferndes Wirken als Arzt sowohl, wie auch durch seine rühmenswerthe Verdienste als Mensch und Bürger hatte sich derselbe die Liebe der Stadt und Umgegend erworben, und wie allgemein diese Gefühle waren, bethätigte sich an der gestrigen Feier.

Bromberg, 4. Januar. Donnerstag, den 2. d. Mts, 11 Uhr Vormittags, fand im Erholungssaale hierselbst die jährliche Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins der Provinz Posen statt.

Der Stand der Kasse ist gegen das Vorjahr ein geringerer, weil so manches Mitglied mit seinem Beitrage im Rest geblieben ist; um so mehr zu bedauern, je mehr sich die Noth in diesem Jahre steigert!

Die Statuten sind unverändert geblieben. Nach der erfolgten Ergänzungswahl des Vorstandes besteht derselbe aus dem Vorsitzenden Herrn Seminar-Direktor Giebe, dem stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Gymnasiallehrer Marg, dem Rendanten Herrn Lehrer Röschen, dem Schriftführer Hrn. Hauptlehrer W. Voelker, den Beisitzern Herrn Seminarlehrer Binkowski, Hauptlehrer Minarski und Lehrer Gallitschke.

Theater.

Maurer und Schlosser, komische Oper v. Auber. Fassen wir die Gesammtwirkung der gestrigen Vorführung dieses Werkes ins Auge, so ging ihr nicht die charakteristische Färbung, die sich in lebensvollem Humor, anmuthiger Frische und schwungvollem Feuer spiegelt, ab, aber doch vermißten wir die Feinheit und eigentliche selbstständige Gestaltung des im Grunde hin edlen Tons, den Auber und Scribe vorzeichnen, zu häufig, um nicht Bedenken darüber zu empfinden. Zum Theil liegt dies wohl mit darin, daß bei Besetzung der Parthien wie es sich wohl von selbst verstehen muß, auch Kräfte verwendet werden, welche musikalisch kaum Berechtigung haben und die dann gezwungen sind, das Fehlende durch pikante Fassung der Rollen und durch die äußerlich darstellende Kunst zu ersetzen Dies gilt gleich von vornherein von Madame Bertrand, Frau Könen. Die Darstellerin hat nichts Geringes dazu beigetragen, die komischen Situationen zu heben, und durch ihren Dialog und ihr Spiel den Humor heraufzubeschwören, der das Publikum ansteckte und zu lebhaften Kundgebungen veranlaßte; aber im Hintergrunde verschwand Aubers Madame Bertrand hinter Scribes Madame, da von der Gestaltung, welche der musikalische Theil belebt, nur schwache Versuche an's Lampenlicht drangen. Aus diesem Grunde verlief in der 2. Scene im ersten Akt: „Ja er ging fort“ ohne Wirkung und selbst das berühmte Zankduett, mußte mehr durch den einfachen Humor, der in der Situation selbst liegt, als durch kunstgerechte Mittel, diese Situation zu steigern, geltend gemacht werden.

Aehnlich verhielt es sich mit Fräulein Bussenius. Diese Dame als Sängerin für die Spieloper veranlagt (ein durchgreifendes Urtheil des Ref., der die Sängerin zum ersten Male hörte, kann nicht abgegeben werden), scheint uns für diese Partie jener souveränen Herrschaft über die technischen Stimmmittel mehr oder minder zu ermangeln, durch welche die elegante Leichtigkeit und die fließende Tonbewegung in perlender Tonfolge hervortritt. Das stellte sich besonders in dem Duett des Finales im 1. Akt: „Ich muß gehn“ heraus, gefährlich wurde dieser Theil im weitern Verlaufe, da überstürzte und jagte er sich sogar aus den Fugen der Sicherheit und verschwamm in wirkungsloser Hast, verlor nach dem Schlusse hin auch die klare Intonation und war kaum durch das Ensemble zu retten. Besser gelang die Scene im 3. Akte: „Ach, diese Hochzeit!“

Irma, Frl. Chüden, wußte im zweiten Akt durch Recit. und Arie „Von der gefangenen Zelnica“ wieder den Reichthum ihrer trefflichen Stimmmittel und die künstlerische gediegene Gesangsweise zu entfalten. Von hinreißender Macht, auch stürmisch applaudirt, wirkte der sich wiederholende Refrain: „Ach hörtest du ihn zärtlich klagen“ mit den sorgfältigen crescendis an den Endsilben: „sagen 2c.“

Die Hauptheldeu der Oper, Maurer Roger Herr Heim, und Schlosser Baptist Herr Jacobi boten in ihren Leistungen durchaus Anerkennswerthes. Herrn Jacobi, dem wir bald in der serieusen Oper, bald auf dem Gebiet des Heroischen, dann wieder anf dem Felde der Komik begegnen, muß es schwer werden, sich in ein eigentliches Fach hineinzuleben. Wenn wir glauben, daß er eigentlich noch in der Entwickelungsperiode steht, aus der er sich ein bestimmtes Gebiet sicher anbahnen wird, meinen wir gleichzeitig, daß ihn seine Erfolge wohl entschieden auf das komische Genre hinweisen, und dieselben müssen ihm Muth machen, auf eine recht edle Haltung und Ausführung zu achten, damit er sich nicht in den alltäglichen Ton des Lustigmachers hineinverliere. Von großer Anziehungskraft wurde er in den Ensembles des ersten Akts, und namentlich in dem Duett im türkischen Salon, das Herr Heim mit ihm theilte.

Herr Heim mit seiner wohlklingenden Stimme, die an Gehalt und formeller Bildung schon viel gewonnen hat, und seinem netten abgerundeten Spiel wird gern auf der Bühne gesehen, müßte aber seine Leistungen, wenn sie bis in das Gebiet der Oper hinaufreichen sollen, noch durch gründliche Durchbildung seiner Stimmittel zu steigern suchen. Außer dem erwähnten Duett heben mir sein Lied: „Nur Courage“ noch ganz besonders hervor.

Zum Schluß gedenken wir noch Leon's, Herr Schäfer, welcher seine Romanze: „Hier werde ich“ mit Ausdruck sang. Ebenso verlief seine Leistung in dem Finale des 2. Akts schwunghaft. Vor zu großer Kraftanstrengung möchten wir wiederholt warnen, sie beeinträchtigt bei unseren kleinen Räumen die Schönheit des Tons.

Die Chöre waren meist zufriedenstellend. — d —

Zum Nothstande.

Endlich werden ernstliche Anstalten gemacht, der Noth in der Provinz Preußen zu steuern. In Berlin, Magdeburg, Stettin, Breslau haben sich Hülfskomités gebildet. In Magdeburg haben die Stadtverordneten als solche einen Aufruf erlassen. Es zeigte sich sofort nach Erlaß desselben die rührendste Beitragswilligkeit. Beeilen wir uns nun auch in Posen. Ohne ein thätiges Komité verhallt der auch hier erlassene Nothruf erfolglos. Da vor Allem die Darreichung von Lebensmitteln erwünscht ist, so müssen auch Hände da sein, welche sie annehmen und sofort versenden. Die empfangenen Gaben dürfen nicht aufgespeichert werden. Es ist auch die Bildung eines Komités schon deshalb erforderlich, um mit den Hülfskomités und Gemeindevorständen der heimgesuchten Gegenden in dauernde Verbindung zu treten, damit die Gewißheit erlangt wird, die Vertheilung der Gaben geschehe am rechten Ort und in der rechten Weise. Der Hunger herrscht in ganz Ostpreußen, wohl auch in Theilen Westpreußens, aber eine Gegend leidet mehr als die andere, und wenn die allgemein erwachte Wohlthätigkeit eine wirksame werden soll, so ist eine umfassende Organisation der Komités unerläßlich. Geht Posen mit der Bildung eines Hülfs-Komités voran, so werden sich andere Komités des Regierungsbezirks hier anlehnen können. Ohne Komité und bequeme Gelegenheit, die Gaben niederzulegen, wird mancher gute Wille nicht zur That werden.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnet
II. Beendet } kein Konkurs.

III. Termine und Fristabläufe. Mittwoch den 8. Jan. c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Joseph Elkeles hierselbst Vormittags 11 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord vor dem Kommissar des Konkurses Kreisgerichtsrath Gäbler.

2) Bei dem Kreisgericht zu Schubin in der Johann Mach'schen Konkurssache Termin zur Vernehmung der Gläubiger über die in Betreff der ausstehenden Forderungen zu ergreifenden Maßregeln vor dem Kommissar des Konkurses Kreisrichter Schwitlay.

Freitag den 10. Januar c. Bei dem Kreisgericht zu Rawicz in dem Konkurse über den Nachlaß des am 13. März 1867 zu Görchen verstorbenen Bäckermeisters Heinrich Adolph Ferdinand Hecht Ablauf der Ablieferungs- resp. Zahlungsfrist sowie der zur Anmeldung von Forderungen an die Masse.

Sonnabend den 11. Januar c. Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Bernhard Kurzweg daselbst desgleichen.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert:

Dienstag den 7. Januar c.: 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen: a die beiden hierselbst in der Graben-Vorstadt unter Nr 29. und Nr. 30. belegenen, zum Nachlasse der verwittweten Treppmacher, Karoline Friederike geborenen Hennig gehörenden, im Zusammenhange und aus einem zweistöckigen massiven Wohnhause, einem Speicher mit großem Hofraum, Hintergebäuden und daranstoßendem geräumigen Garten in der Gesammtfläche von 2 Morgen 103¼ Quadratruthen bestehenden und am 16. Januar 1864 auf 20,542 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Grundstücke in freiwilliger Subhastation.

b. Das den Johann Heinrich und Karoline Krügerschen Eheleuten gehörige, zu Wyssogotowo-Hauland sub Nr. 6 A. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1073 Thlr. 21 Sgr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm das Grundstück des Joseph Piasecki in Maskowo sub Nr. 37., abgeschätzt auf 3989 Thlr. 10 Sgr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Grätz das den Anton und Beate Fechnerschen Eheleuten zu Eichagóra gehörige, zu Bukowiec sub Nr. 57. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 776 Thlr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Wreschen die den Erben des verstorbenen David Moses Schapse und seinen beiden Ehefrauen Perle geborene Chaim und Hanne geb. Ascher gehörige ideelle Hälfte des zu Wreschen unter Nr. 251. belegenen Hausgrundstücks; das ganze Grundstück ist auf 565 Thlr. abgeschätzt.

5) Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum das im Dorfe Strich unter Nr. 22/42. belegene, dem Eigenthümer Johann Gottlieb Schmidt gehörige Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause nebst Scheune und Stall und 64 Morgen 72 □R. Ländereien, abgeschätzt auf 1659 Thlr. 15 Sgr.

6) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg das der Wittwe und den Erben des verstorbenen Kaufmanns Karl Leopold Kayka gehörige, unter Nr. 61. zu Bromberg in der Friedrichsstraße belegene Grundstück, abgeschätzt auf 10,794 Thlr. 9 Sgr. 7½ Pf.

Mittwoch den 8. Januar c.: 1) Bei dem Kreisgericht zu Rogasen die dem Ferdinand Fischer und seiner Ehefrau Auguste geb. Heinrich gehörigen Grundstücke: a. Neu-Ossowo Nr. 1, abgeschätzt auf 2294 Thaler 6 Sgr. 11 Pf., b. Alt-Ossowo Nr. 14, abgeschätzt auf 130 Thlr.

2) Bei der Kreisgerichts-Deputation zu Gostyn das dem Wirth Matheus Kulczak und seiner Ehefrau Julianna geb. Dziubalka gehörige Grundstück Groß-Łęka Hypotheken-Nr. 28, abgeschätzt auf 1132 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Schroda das den Woyciech und Marianna Koczorowskischen Eheleuten gehörige, in der Stadt Kostrzyn sub Nr. 175 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1800 Thlr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo das dem Wirth Johann Sobek gehörige, in Granowice sub Nr. 26 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1173 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf.

5) Bei dem Kreisgericht zu Krotoschin das Grundstück Nr. 16 zu Orpiszewo, den Eheleuten Anton und Marianna Młynarz gehörig, abgeschätzt auf 693 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf.

6) Bei dem Kreisgericht zu Lobsens das dem Gutsbesitzer Herrmann Walter gehörige, im Wirsitzer Kreise unweit der Stadt Lobsens belegene Gut Izdebke nebst Zubehör, abgeschätzt auf 95,242 Thlr. 25 Sgr.

Donnerstag den 9. Januar c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Schroda das dem Joseph Woytysiak alias Ignaszak und dessen Ehefrau Sophia geb. Pietrzak gehörige, in Witowo sub Nr. 26 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 898 Thlr. 20 Sgr.

2) Bei der Kreisgerichtskommission zu Filehne die dem Eigenthümer Simon Nowak gehörigen Grundstücke Wreschin Nr. 6 und Dratziger Wiesen Nr. 118, gerichtlich abgeschätzt auf 8245 Thlr. 25 Sgr.

Freitag den 10. Januar c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen das dem Wirth Franz Tomkowiak und dessen Ehefrau Regina geb. Kaczmarek gehörige, zu Dupiewiec sub Nr. 8 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 2284 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein das der Wittwe Rosalie Konieczek geb. Wroblewicz und den Erben des Tischlers Ignatz Konieczek alias Konieczynski gehörige, zu Kiebel unter Nr. 167 belegene Grundstück, gerichtlich abgeschätzt auf 350 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Grätz die der Wittwe Katharina Kortus geb. Domagala gehörigen, zu Ujazdek Nr. 1 und Nr. 24 B. und D. belegenen Grundstücke, gerichtlich abgeschätzt auf 3510 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf.

4) Bei dem Kreisgericht zu Kempen das den Johann und Elisabeth geborenen Roculak Janaszek'schen Eheleuten gehörige und in dem Dorfe Ligotta unter Nr. 13 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 337 Thlr. 15 Sgr.

5) Bei dem Kreisgericht zu Lobsens das dem Freischulzengutsbesitzer Michael Polleski gehörige, zu Stebenke unter Nr. 1. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 8777 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf.

Montag den 13. Januar c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen das dem Mathias Nowak gehörige, zu Modrze unter Nr 12. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 728 Thlr. 20 Sgr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Wreschen das den Rechtsnachfolgern der verstorbenen Anna Susanna Schulz gehörige, in Babin-Dorf unter Nr. 15. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 800 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Kempen das den Johann und Marianna geborenen Herrmann Gosc'schen Eheleuten gehörige und in dem Dorfe Wodziczno unter Nr. 24. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 989 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf.

4) Bei dem Kreisgericht zu Rawicz das dem Handelsmann Hirsch Kroch und der unverehelichten Hannchen oder Handel Kroch gehörige Hausgrundstück Rawicz Hypotheken-Nr. 282, abgeschätzt auf 372 Thlr. 15 Sgr.

5) Bei der Gerichtstags-Kommission zu Kriewen das dem Peter Pislewski und den Gastwirth Mathias und Josepha Dobrowolski'schen Eheleuten gemeinschaftlich gehörige, in Kriewen unter Nr. 95. belegene, aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Garten, Ackerland und Wiese bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 3240 Thlr.

Telegramm.

Paris, 6. Januar. Bei der gestrigen landwirthschaftlichen Preisvertheilung in den Tuilerien erhielten die drei großen Preise die Kaiser von Rußland, von Oestreich und von Frankreich, die beiden ersteren wegen ihren Verdienste um die Hebung der Pferdezucht, letzterer für Verbesserungen auf landwirthschaftlichem Gebiet.

Angekommene Fremde

vom 6 Januar.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Bodenburg und Müller aus Leipzig, Liebetruth, Bodenstein, Hirschfeld und Blumenthal aus Berlin, Löwy aus Hamburg, Böing und Metzner aus Paris, Mermod aus St. Croix und Engels aus Köln, Bauführer Abel aus Stargard, Ober-Steuerkontrolleur Buchwald aus Hannover, Oekonomiekommissar Simon aus Lissa, Fabrikbesitzer Moser, Geschäftsführer Zink und Dr. med. Redlich aus Berlin, Kreisrichter Bassenge aus Trzemeszno, Posthalter Weiß aus Punitz.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Potworowski nebst Frau aus Kossowo, v. Potworowski aus Gola, v. Bronikowski aus Chlastawe, Materne aus Chwalkowo, Wendorff aus Zdziechowice und v. Hübner aus Belgard, Lieutenant Brummer aus Bromberg, Hauptmann und Rittergutsbesitzer v. Schickfuß aus Brodki, Premierlieutenant Granier nebst Frau aus Sprottau, die Kaufleute Hejde aus Berlin, Frankenstein aus Landshut und Klimek nebst Frau aus Schlesien, Fabrikant Habicht aus Kassel, Lieutenant Nitzche aus Glogau, Oekonom v. Champorcin aus Otusz.

SCHWARZER ADLER. Inspektor Kleinert aus Rzszewek, die Gutsbesitzer Szeller aus Piola und Frau v. Rejewska aus Sobiesierno, Kaufmann v. Demborski aus Gollancz, die Bürger Czerniejewski aus Schroda und Boniarski aus Schrimm, Oberamtmann Borchardt a. Węglewo.

HOTEL DE BERLIN. Rechtsanwalt Oehr, Apotheker Oehr und Studiosus Krähahn aus Breslau, Hüttenbesitzer Sattler aus Sattlershütte, Generalbevollmächtigter v. Kurowski aus Węgierki, Landwirth Choimski aus Lawice, Arzt Goldmann aus Ostrowo, Gutsbesitzer Maaß aus Mlynkowo, Rentier Pupke aus Kreutz.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsb. v Musolf aus Chorbnia, v. Celichowski aus Glogau, v Koszutski aus Magnuszewice und Frau v. Milęska aus Nieschawy, die Kaufleute Stabl aus Stettin und Neustädter aus Breslau, Privatier Arndt aus Berlin, die Rittergutsbesitzer v. Szulszewski aus Rogasen und v. Szulszewski nebst Frau aus Boganowko, Prov.-Amts-Assistent Bremer aus Posen.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Balbach aus Fraustadt, Haitz und Deeg aus Berlin, Beuschner aus Stettin, Januczabowski aus Rawicz, Lesser aus Stargard und Silberberg aus Wien, Gutsbesitzer Hynecki aus Pelin, Kreisrichter Kayser aus Wobin, General-Agent v. Przybylski aus Breslau.

HOTEL DE PARIS. Landtagsabgeordneter Kantak aus Pleschen, Agronom v. Gajewski aus Wisniewki, Bevollmächtigter Wegner aus Miloslaw, Rechtsanwalt v. Wierzbowski aus Schroda, die Kaufleute Rakowski aus Wreschen und Leichtentritt aus Miloslaw.

Inserate und Börsen=Nachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 8. Januar 1868 Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1) Wahl des Stadtverordneten=Vorsitzenden und seines Stellvertreters pro 1868.
2) Wahl der Mitglieder zu den Fachkommissionen pro 1868.
3) Betr. die von den Stadtverordneten an den Magistrat zu richtenden Interpellationen.
4) Betr. die Abtretung der Rechte der Stadtkommune an das Schulhaus auf dem Graben an die Kirchengemeinde der Kreuzkirche.
5) Betr. die Uebernahme der Wallischeibrücke durch den Staat.
6) Bericht der gemischten Kommission, betreffend die Provinzial=Gewerbeschule.
7) Antrag des Magistrats wegen öffentlichen Verkaufs des früheren Vogelsdorffschen Grundstücks Nr. 4/7. am Sapiehaplatz.
8) Antrag des Magistrats wegen Bewilligung der Kosten für den Ausbau des Schulhauses am Dom.
9) Betr. die Miethung eines Ordonanz=Lokals.
10) Betr. die Acquisition des ehemals Grätzschen Ladengebäudes Nr. 1a. am Rathhause vom Wundarzt Lewek.
11) Betr. die Wahl eines Mitgliedes der Direktion für die Gasanstalt und die Wasserwerke in Stelle des Herrn E. Mamroth.
12) Betr. die Mittheilung des Magistrats über die Bauordnung.
13) Betr. das Gesuch des Herrn Zeyland um Entbindung vom Amte als Stadtverordneter.
14) Betr. die Straffestsetzung wegen der Nichtanmeldungen zur Einkommensteuer.
15) Betr. die Ueberlassung der Fruchtnutzung im Garten der Krankenanstalt an den Inspektor Toporski.
16) Betr. die Verpachtung der Fleischverkaufsstellen auf dem neuen Markt.
17) Entlastung der Theater=Rechnung pro 1865.
18) Desgl. der Hundesteuer=Kassen=Rechnung pro 1865 und 1866.
19) Desgl. der Hundesteuer=Fonds=Rechnung pro 1865 und 1866.
20) Desgl. der Spar= und Pfandleih=Kassen=Rechnung pro 1863.
21) Desgl. der Kämmereikassen=Rechnung pro 1865.
22) Desgl. der Stadtschulden=Tilgungs=Rechnung pro 1865.
23) Der Marstallfonds=Rechnung pro 1865 und 1866.
24) Persönliche Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Im Anschlusse an die am 4. d. Mts. veröffentlichten, am 1. Januar k. J. in Geltung tretenden Normalpreise auf dem königlichen Salzwerke Staßfurt werden folgende weitere Preise hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

A. Normalpreise.

1) **Steinsalz** in Stücken (Fördersteinsalz) . . . . der Centner 2 Sgr. 6 Pf.
2) **Krystallsalz** in Stücken . . . . „ „ 5 „ 10 „

B. Ermäßigungspreise.

1) **Steinsalz** in Stücken (Fördersteinsalz), unverpackt, zum überseeischen Export . . . . „ „ 1 „ 6 „
2) Gemahlenes **Krystallsalz** (Speisesalz), unverpackt, und zwar:
   a) nach Hamburg, Lübeck, Bremen, Wismar, Rostock und zum überseeischen Export . . . . „ „ 6 „ — „
   b) nach den Provinzen Brandenburg, Schlesien, Westfalen, Rheinland, Hannover und Hessen, dem Herzogthum Braunschweig, Königreich Bayern und Großherzogthum Oldenburg . . . . „ „ 6 „ — „
   c) nach Schleswig=Holstein, den Provinzen Posen, Pommern und Preußen . . . . „ „ 5 „ — „
3) Gemahlenes **Fördersteinsalz** (Fabriksalz), unverpackt, zum überseeischen Export . . . . „ „ 2 „ — „

Vorstehende Preise beziehen sich frei in Waggon loco Salzwerk auf einen Centner Nettogewicht, ausschließlich Salzabgabe.

Bei Entnahme aus dem Staßfurter Salzmagazin in Schönebeck erhöht sich der Preis für den Centner

elbabwärts abzuschiffenden Salzes um — Sgr. 8 Pf.
elbaufwärts „ „ „ 1 „ 2 „

Säcke zur Verpackung können zum Selbstkostenpreise vom königlichen Salzwerke bezogen werden.

Für das zum überseeischen Export bestimmte Steinsalz kommt die in §. 15. der Bedingungen vom 4. d. Mts. angegebene Rabattbewilligung **nicht** zur Anwendung.

C. Preise in auswärtigen Magazinen.

	Speisesalz (aus Krystallsalz).	**Viehsalz.**	**Gewerbesalz B.**
Zu Charlottenburg	2 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf.	14 Sgr. — Pf.	13 Sgr. 6 Pf.
„ Stettin	2 „ 14 „ 6 „	15 „ — „	15 „ — „
„ Stralsund	2 „ 15 „ — „	16 „ 6 „	16 „ — „
„ Wolgast	2 „ 14 „ — „	16 „ — „	15 „ 6 „
„ Kolberg	2 „ 15 „ — „	17 „ — „	16 „ 6 „
„ Frankfurt a. O.	2 „ 15 „ 6 „	15 „ — „	14 „ 6 „
„ Posen	2 „ 17 „ 6 „	18 „ — „	17 „ 6 „
„ Bromberg	2 „ 18 „ 6 „	19 „ — „	18 „ 6 „
„ Neustadt a. d. Warthe	2 „ 19 „ — „	19 „ 6 „	19 „ — „
„ Breslau	2 „ 19 „ — „	18 „ 6 „	18 „ 6 „
„ Maltsch	2 „ 19 „ — „	18 „ 6 „	18 „ — „
„ Glogau	2 „ 18 „ — „	17 „ 6 „	17 „ — „
„ Oppeln	2 „ 21 „ — „	20 „ 6 „	20 „ — „
„ Ratibor	2 „ 22 „ — „	21 „ 6 „	21 „ — „
„ Glatz	2 „ 21 „ — „	20 „ 6 „	20 „ — „

Diese Preise gelten für den Centner netto und schließen die Verpackung, Salzabgabe und Kontrolgebühr ein. Vorausgesetzt ist bei denselben die Beförderung auf dem Wasserwege.

Staßfurt, am 18. Dezember 1867.

Königliche Berginspektion.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Verloosung der 5prozentigen Stadtobligationen zur Errichtung der hiesigen Wasserwerke sind folgende Nummern gezogen worden.

Litt. B. Nr. 233. 245. 345. 368. 440. 466. à 100 Thlr.

Litt. A. Nr. 95. 137. 180. 387. 715. 1012. à 40 Thlr.

Den Besitzern der vorstehend bezeichneten Stadtobligationen kündigen wir dieselben mit dem Bemerken, daß deren Valuta nach dem 1. Juli d. J. in unserer Kämmereikasse in Empfang genommen werden kann.

Von den früher gelooften Obligationen werden folgende Nummern, und zwar:

Litt. B. Nr. 475. über 100 Thlr.
Litt. A. Nr. 1339. über 40 Thlr.

wiederholt aufgerufen, mit dem Bemerken, daß die Valuta für diese Obligationen seit deren Amortisation auf Gefahr des Empfangsberechtigten und unverzinset im Depositum liegt.

Posen, den 4. Januar 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Termine

den 13. Januar 1868,
Vormittags 10 Uhr,

sollen ungefähr 10 Centner **Packmakulatur** und 10 Centner **Einstampfmakulatur** an der Gerichtsstelle vor dem Kanzlei=Rath Bohlmann verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Rawicz, den 2. Januar 1868.

Königliches Kreisgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Rittergutsbesitzer **Johann Daniel Jacob Frank** gehörige, im Kreise Buk, Regierungsbezirk Posen belegene, und aus dem Dorfe **Wąsowo** und dem Vorwerke **Jozefowo** bestehende adlige Rittergut Wąsowo, welches nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur III a. einzusehenden Taxe inclusive einer von einem Dritten im Wege der Intervention in Anspruch genommenen Quantität Holzes, auf 126,753 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., und ohne dies beanspruchte Holz auf 120,670 Thlr. 23 Sgr. abgeschätzt ist, soll

am 15. Mai 1868
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gerichte anzumelden.

Grätz, den 12. November 1867.

Königliches Kreisgericht; I.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis=Gericht, 1. Abtheil.

Die den **Emil Wolffsohn**'schen Minorennen **Hugo, Richard** und **Emilie** Geschwister **Wolffsohn** gehörigen, zu Neustadt bei Pinne unter Nr. 31. und 32. belegenen Grundstücke, zusammen abgeschätzt auf 6612 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 26. Juni 1868
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Gericht zu melden.

Grätz, den 23. November 1867.

Willke.

Sprzedaż konieczna.

Król. Sąd powiatowy, Wydział I.

Nieruchomość małoletnich po **Emilu Wolfsohn, Hugona, Ryszarda** i **Emilii** rodzeństwa **Wolfsohn,** w Lwówku liczbą 31. i 32. oznaczona, razem oszacowana na 6612 tal. wedle taksy, mogącéj być przejrzaną wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 26. Czerwca 1868.
przed południem o godz. 11.

w miejscu zwykłém posiedzeń sądowych sprzedaną.

Wierzyciele, którzy względem pretensyi realnéj, z księgi wieczystéj się nie wynikającéj, zaspokojenia swego z ceny kupna żądają, winni są z pretensyami swemi do sądu subhastacyjnego się zgłosić.

Grodzisk, dnia 23. Listopada 1867.

Willke.

Schneide= und Langholz=Verkauf.

Aus den diesjährigen Schlägen der Majoratsforst **Obrzycko** und zwar aus den Beläufen: Pietrowo, Chraplewo, Holländer, Stobnica und Niemieczkowo, sollen **Donnerstag den 9. Januar c.** Vormittags 10 Uhr im Gasthause der Madame ***Grünberg*** zu **Obersitzko** circa **1400 kieferne Stämme,** großentheils Schneideholz starker Qualität, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden. Das Revier Obrzycko liegt zu beiden Seiten in Nähe des Warthestroms und ist die Abfuhr des Holzes zu den verschiedenen diesseitigen Ablagen eine bequeme zu nennen. Die Schutzbeamten sind angewiesen, die betreffenden Hölzer örtlich anzuzeigen.

Grünberg bei Obersitzko (Obrzycko), den 2. Januar 1868.

Der Oberförster.

Proclama.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Fabrikbesitzers **Max Mittelstaedt** zu Karlshof der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkordes beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkurs-Gläubiger, deren Forderung in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 11. Januar 1868
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Samter, den 31. Dezember 1867.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Proklama.

Gdy w konkursie nad majątkiem ***Maxymiliana Mittelstaedt*** właściciela fabryki w Karlshowie ogólewy dłużnik wniósł o zawarcie ugody, przeto do ustalenia nań głosowania wierzycieli konkursowych, których pretensye co do ich rzetelności zostały dotąd spornemi, wyznaczony termin na dzień

11. Stycznia 1868
z rana o godzinie 10.

przed podpisanym komisarzem, o którym zawiadomiają się udział w tem mający interesenci, których pretensye wspomnione zameldowali lub zaprzecili.

Szamotuły, dnia 31. Grudnia 1867.

Królewski sąd powiatowy.

Komisarz konkursowy.

In **Pogorzella** ist eine Landwirthschaft, bestehend aus 30 Morgen Acker- und 14 Morgen Gartenland, mit 4 Bauplätzen, Wohnhaus, Stall und Scheune; beides in sehr gutem Zustande, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

W. Krause,
Zimmermeister in **Gostyn.**

In **Stenszewo** ist das Gasthaus „zum goldnen Hirsch“ zu verkaufen und zu jederzeit zu übernehmen. Das Nähere zu erfahren beim Wirth daselbst.

Auf ein Gut im Werthe von 30,000 Thalern werden 11,000 Thaler zu 5 pCt. zur ersten Hypothek gesucht. Offerten sind in der Expedition dieser Zeitung unter ***A. Z.*** niederzulegen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Kosten, Abtheilung I.

Kosten, den 26. Oktober 1867.

Das im Großherzogthum Posen, im Posener Departement und dessen Kostener Kreise belegene adlige Rittergut **Pietrkowice,** abgeschätzt auf 59,402 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Mai 1868
Vormittags 11 Uhr

im neuen Gefängnißgebäude hierselbst subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Kolbenach.

Bekanntmachung.

Die in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 5. eingetragene, unter der Firma **Bergmann & Scholz** in **Schmiegel** bestandene offene Handels=Gesellschaft ist aufgelöst und zufolge Verfügung von heute gelöscht worden.

Kosten, den 31. Dezember 1867.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Kolbenach.

Uhren=Auktion.

Mittwoch den 8. Januar c. früh von 9 Uhr ab werde ich **Markt und Büttelstraßen=Ecke** (Café belle vue) 1 Treppe hoch ein großes **Uhrenlager** als: **Regulatoren, Stutz=, Wand=, Wecker=, Thurm=, Ripp=** und andere **Uhren,** modernster Fassung, ganz neue **Uhrwerke, Zifferblätter** 2c. sowie große und kleine **Spielwerke, Albums** mit **Musik** 2c. demnächst **gute Oelgemälde** 2c. versteigern.

Rychlewski,
kgl. Auktions=Kommissarius.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich **Freitag den 10. Januar d. J.** Vormittags um 10 Uhr auf dem Markte hierselbst **ein Fortepiano** und verschiedene Möbel öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Schroda, den 2. Januar 1868.

Der Auktions=Kommissar ***Schröder.***

Bau=, Nutz= u. Brennholz=Verkäufe.

Es sollen:

1. Montag d. 13. Jan. 1868 zu Rogasen aus dem Rev. Buchwald:

a) ca. 31 Klaftern trockenes gutes Eichen=Klobenholz,
b) verschiedene Birken= und Erlen=Nutzenden, sodann ca. 14¾ Klafter Rothbuchen=Spaltenholz u. s. w.
c) aus den übrigen nächsten Reviertheilen, verschiedene Bau= und Nutzhölzer von Eichen, Weißbuchen, Birken und Kiefern, und

2. Mittwoch d. 22. Jan. 1868 zu Mur. Goslin,

aus sämmtlichen Forstschutzbezirken und aus dem Reviere Maniewo, sehr starke Eichen-, Buchen-, Birken- und Kiefern=Lang=Bauhölzer, Sägeblöcke, Nutzenden und Stellmacherholz aller Holzarten und Sortimente im Schutzbezirk Maniewo auch Eichen=Nutzenden, Kiefern=Bauholz und Schneideenden, Stangenhölzer verschiedener Art, überall **von 10 Uhr ab,** gegen gleich baare Bezahlung im Wege des Meistgebots verkauft werden. Die Förster werden die Bau= und Nutzhölzer, Böttcherholz 2c. den Käufern in den Schlägen zur Ansicht auf Erfordern anweisen.

Eckstelle, den 23 Dezember 1867.

Der königliche Oberförster ***Stahr.***

Dr. Kadner's diätetische (Schroth'sche) Heilanstalt

in Dresden. Bachgasse 8. Prosp. gratis. Anfragen frankirt.

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte **Bruch=Balsam,** dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medizinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Kuren hervorbrachte, kann jederzeit direkt brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz).

Privat=Unterricht im Deutschen, Französischen und Fortepiano ertheilt Kindern billigst eine Frau. Denjenigen, welchen es an Talent oder Fleiß fehlt, wird der Unterricht durch Umsicht und Geduld so erleichtert, daß nach wenigen Wochen die erfreulichsten Fortschritte sich zeigen. — Näheres unter Adresse ***A. L.*** 34. Posen poste restante.

Meine Arbeitsstunden für Realschüler in untern Klassen beginnen Mittwoch, d. 8. d. M., Nachm. 5 Uhr und nehme ich noch Anmeldungen entgegen. ***Dr. Schmidt,*** St. Martin 75.

Der neue **Tanz=Zirkel** ist eröffnet. Etwaige Rücksprache: **Markt Nr. 40.,** 1. Etage.

A. Eichstedt,
Tanz= und Balletlehrer.

Anzeige!

Zur Ausführung aller in das Zimmerhandwerk einschlagenden Arbeiten empfiehlt sich

Julius Walter,
Zimmermeister in Unruhstadt.

Meine **Saitenfabrik** und musikalische **Instrumentenhandlung** habe ich nach Breitestraße Nro. 2 verlegt, bitte meine geehrten Kunden so wie ein hohes Publikum um gütigen Zuspruch.

J. Maynhardis.

Das Dominium **Nagradowice** bei Kostrzyn verkauft in größeren Posten englisches **Raigras** in erster Absaat von Originalsaat, franko Posen den Centner netto mit 5⅙ Thlrn., loco Nagradowice dito mit 5 Thalern. Bei Entnahme von mehr als 20 Centnern und Baarzahlung wird 2 pCt. Diskonto bewilligt.

Zuchtvieh=Verkauf

wegen

Wirthschaftsveränderung.

Das Dom. **Oblath** bei Züllichau beabsichtigt seinen diesjährigen Jahrgang von Lämmern aus freier Hand, entweder zur sofortigen oder zur Abnahme nach der Schur, zu verkaufen.

Sämmtliche Lämmer, 250 Stück, halb Muttern, halb Hammel, sind aus dem Juni 1867, stammen von edlen Lekower Böcken ab, sind gut gezogen und bei Mittelfeinheit sehr reichwollig.

Ebenso können aus der Mutterheerde die besten und jüngsten Thiere nach Wahl des Käufers abgegeben werden.

Zuchtbullen=Verkauf.



Junge sprungfähige **Bullen** Holländer und Oldenburger Kreuzung, sowie **Shorthorn=Bullen** stehn zum Verkauf auf dem Dominium ***Theresienstein*** bei Krotoschin.



Donnerstag den 9. d. M. bringe ich mit dem Nachmittagszuge einen großen **Transport** frischmelkende Netzbrucher **Kühe** nebst **Kälbern** in Keiler's Hôtel zum Verkauf. **J. Klakow,** Viehhändler.





Dienstag den 7. Januar bringe ich mit dem Frühzuge einen großen Transport **frischmelkender Netzbrücher Kühe** nebst **Kälbern** in Keilers Hôtel zum Verkauf.

W. Hamann.

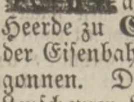


Der Bockverkauf von Vollblut=Rambouillet, Rambouillet=Negretti und Vollblut=Negretti=Böcken beginnt Mitte Januar.

Bondecz bei Bialosliwe an der Ostbahn.

Collin.

Der Bockverkauf



aus der Vollblut=Negretti=Heerde zu **Charcic,** zwei Meilen von der Eisenbahnstation Wronke, hat begonnen. Die Heerde ist Passower und Lenschower Abstammung und vereinigt bei vollständiger Gesundheit große starke Körper mit größter Reichwolligkeit. Die Pocken sind geimpft.

v. Sander, Landschaftsrath.



Am 11. Januar 1868 Mittags 1 Uhr eröffne ich den Verkauf einjähriger Böcke. Die verkauften Thiere können auf Wunsch der Herren Käufer 2 Monate hier stehen bleiben und sind bis dahin auch zu bezahlen.

Ferner theile mit, daß meine **ganze Wollheerde** bis zum 1. Juli 1868 zu verkaufen beabsichtige, da eine zweite Stammheerde errichte.

Alt=Pannigrodz bei Exin.

Max Bertram.

50 Ballen
trocknes Seegras

sind billig abzulassen Breitestraße 21.

Ein guter **Mahagoni=Flügel** ist zu verkaufen. St. Martin 75. 2 Tr.

Spielkarten

aus der Fabrik von **F. A. Lattman** in Goslar empfiehlt **Joseph Jolowicz,** Markt 74.

Um **Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

N. B. Alleiniges Depot für **Posen** und Umgegend bei

Herrmann Moegelin,
Bergstraße Nr. 9.

Allen Frostleidenden

wird empfohlen „Dr. **Oeversen's Frostbalsam“,** vorzüglichstes Mittel, jeden Frostschaden schnell zu beseitigen, so wie das Aufspringen der Haut zu verhindern. Vorräthig in Fl. à 5 Sgr.

Elsner's Apotheke.

EISENHALTIGER CHINA-SYRUP VON GRIMAULT & Co APOTHEKER, PARIS

In einer flüssigen und angenehmen Form vereinigt dieses Mittel die Chinarinde, das wirksamste Tonicum, und das Eisen, einen der Hauptbestandtheile des Blutes.

Um dieser Eigenschaften willen ist es von den hervorragendsten Pariser Aerzten angenommen worden, welche es gegen Bleichsucht und zur Beschleunigung der körperlichen Entwickelung junger Mädchen verordnen.

Ebenso ist dasselbe sehr nützlich zur Wiederherstellung verdorbener oder verschwundener Säfte; es scheucht rasch die unerträglichen Magenschmerzen, welchen Damen häufig wegen Blutmangel oder aus geheimen Ursachen unterworfen sind, regelt und erleichtert die monatliche Reinigung, und wird mit gutem Erfolge bei bleichen und lymphatischen oder scrophulösen Kindern in Anwendung gebracht.

Niederlage in **Posen** bei ***Elsner,*** Dr. ***Mankiewicz,*** Apotheker.

Wenn ein Kind hüstelt oder hustet,

so muß es unter allen Umständen bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube bleiben. Es muß im Warmen schlafen und darf durchaus nicht in's Freie. Tödtliche Hustenkrankheiten bei Kindern kommen deshalb so oft vor, weil der Husten im Anfang zu wenig beachtet wird, während gewissenhafte Eltern bedenken sollten, wie sehr leicht sich aus einem einfachen Husten die gefährliche Lungenentzündung und Bräune, sowie der qualvolle Keuchhusten entwickeln kann. Zumal zu einer Zeit, wo Keuchhusten und andere Kinderkrankheiten herrschen, sollte bei dem geringsten Husten obige Regel um so gewissenhafter beobachtet und sofort von einem Hausmittel Gebrauch gemacht werden, welches geeignet ist, das Leiden schon im Keime zu lindern und zu beseitigen. Das beste Hausmittel solcher Art, selbst schon bei vorhandenen Schnupfenfiebern mit Husten, bei Keuch- und Stickhusten, Krampfhusten, Grippe, Katarrh u. s. w. ist sowohl für Kinder als Erwachsene unstreitig der **Schlesische Fenchel-Honig-Extrakt von L. W. Egers in Breslau,** den man **nur ächt** bekommt bei: ***Amalie Wuttke*** in **Posen,** Wasserstraße 8./9., ***Samuel Pulvermacher*** in **Gnesen,** ***S. G. Schubert*** in **Lissa,** ***Moritz Hasse*** in **Schmiegel,** ***J. J. Salinger*** in **Czarnikau,** ***Emil Sieverth*** in **Schrimm.**

Gute Steinkohlen

sind vorräthig, die Tonne 1 Thlr. 8 Sgr., Wallischei 85. bei **Beyer.**

Hauschilds Haarbalsam.

Dieses berühmte cosmetische Präparat reinigt und erfrischt die Kopfhaut, beseitigt in kürzester Zeit das Ausfallen der Haare, verhindert das vorzeitige Ergrauen derselben und bringt auf bereits kahl gewordenen Scheiteln sehr oft wieder den üppigsten Haarwuchs hervor. Mehr als tausend Anerkennungsschreiben, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bestätigen die wahrhaft überraschende Wirksamkeit dieses anerkannt besten aller existirenden Haarmittel.

Hauschild's Haarbalsam ist in Original-Fl. à 1 Thlr., (1/2 Fl. 20, 1/4 Fl. 10 Ngr.) in **Posen** allein echt zu haben bei ***Aug. Klug.***

Emser
Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrathes Prof. Dr. **Fresenius** in Wiesbaden mit dem **„Krähnchen"** identischen **Augusta-Felsenquelle**

bei Herrn

Apotheker **Elsner** in **Posen**

für Stadt u. Reg.-Bez. Posen.

Die Administration

der Emser Felsenquellen.

Aus dem königlichen Magazin hierselbst haben wir sämmtliche Salzbestände übernommen und offeriren **Koch-** und **Viehsalz** zu den billigsten Preisen.

Obornik, den 2. Jan. 1868.

Philipp Karger.
Hugo Marquard.

Kochsalz,

direkt aus der Saline bezogen, empfiehlt zu billigen Preisen ***H. Manzard*** in **Bentschen.**

Emser Pastillen,

bereitet aus den Salzen der laut Analyse des Geheimen Hofraths Professor Dr. **Fresenius** in **Wiesbaden** mit den übrigen Quellen identischen **„Königs-Wilhelms-Felsenquellen".**

Depôt bei Herrn

Apotheker **Elsner** in **Posen**

für Stadt und Reg.-Bezirk **Posen.**

Die Administration

der Emser Felsenquellen.

Trichinen enthaltendes Schweinefleisch.

Gegen Einsendung oder Einwilligung zur Postnachnahme von 15 Silbergroschen wird von benanntem, sehr trichinenhaltigen Fleische, ein Quantum von circa 2 Loth portofrei zugesandt. Der Erlös ist zu einem mildthätigen Zwecke bestimmt.

Lang-Goslin, Probstei.

Arak,

feinster alter de Goa, à 40 Sgr.,
Mandarin, à 30 Sgr.,
de Goa, à 25 Sgr.,
de Batavia, à 20 Sgr.,
Jamaica-Rum, à 30 u. 20 Sgr. pr. Quart.

Ich empfehle diese Sorten als wirklich preiswerth. Der alte de Goa à 40 Sgr. ist das Feinste, was uns **Holland** liefert. Bei Abnahme größerer Quantitäten sowohl in Fässern, als auch auf Flaschen berechne billigste Preise.

J. N. Leitgeber.

Pfannkuchen

täglich frisch empf. von heute ab Bäckermeister **Maiwaldt,** St. Adalbert 3.

Die nächsten grossen **Ziehungen** der k. k.

Lotterie-Anlehen

finden statt:

Am 1. Februar 1868.

16. Ziehung der östr. fl. 500 Loose.

Höchster Treffer fl. **300,000,** niedrigster fl. 600 ö. W.

Einlage pr. ganzes Loos 6 Thaler, Fünftel Thlr. 1. 15 Sgr., oder fl. 2. 30. und bei Abnahme von je 6 Stück ein ganzes oder ein Fünftel Stück **gratis.**

Am 2. März 1868.

19. Ziehung der östr. Staats-Loose vom Jahre 1864.

Höchster Treffer fl. **200,000,** niedrigster fl. 150 ö. W.

Einlage 2 Thaler = fl. 3. 30 süddeutsch und 7 Stück à 12 Thaler = fl 21 süddeutsch.

Am 1. April 1868.

40. Ziehung der Credit-Loose.

Höchster Treffer:

200,000 Gulden öst. Währ.,

niedrigster Treffer fl. 165.

Einlage 3 Thaler pr. Loos und bei Abnahme von 6 Stück à 18 Thaler ein siebentes Stück **gratis.**

Die Loose sind auf von der k. k. Regierung verabfolgte gesetzlich gestempelte Scheine gefertigt und wird jeder Auftrag nach Erhalt der betreffenden Rimessen **sofort** von uns mit der bekannten Geschäftspromptitüde und Gewissenhaftigkeit ausgeführt.

Voelcker & Co.

Bankgeschäft

in Wien, Kolowratring Nr. 4.

Zur gefälligen Nachricht:

Postnachnahmen aus den k. k. Staaten nach dem Auslande können nicht nach bestehenden Postverträgen erhoben werden.

NB. Um Missverständnisse zu vermeiden, wird hier ausdrücklich bemerkt, dass mit den beigesetzten Einlagen ein jeder Looseabnehmer eine gesetzliche „Bona fide" chance erkauft, an dem betreffenden Ziehungstage den höchsten Treffer zu machen.

Preussische Lotterie-Loose

verkauft und versendet am billigsten ***Sutor,*** Landsbergerstr. 47. Berlin.

Lotterie-Anzeige.

Zur ersten Klasse der preußisch-hannöverschen Lotterie, welche am 13. Januar beginnt, empfehle ich

ganze Loose à 4 Thlr. 10 Sgr. halbe à 2 Thlr. 5 Sgr.
viertel à 1 Thlr. 2 Sgr. 6. Pf.

Auch sind Loose zur ersten Klasse der Osnabrücker Lotterie vorräthig.

M. Dammann,

königl. preuß. Hauptkollekteur in Hannover, am Bahnhof Nr. 1.

Prß. Loose. **H. Goldbergs** Lotterie-Comtoir, Monbijoupl. 12. Berlin.

Hannoversche Lotterie.

14,000 Loose — **7900 Gewinne.**

Ziehung 1. Klasse am 13. dieses Monats.

Haupt-Gewinne **36,000, 24,000, 12,000 Thlr.** 2c.

1/1 Loose 4 1/3 Thlr., 1/2 Loose 2 1/6 Thlr., 1/4 Loose 1 1/12 Thlr.

Gewinnlisten stets prompt. Pläne 2c. bei

Hermann Block in Stettin,

Kollekteur der Hannoverschen Lotterie.

Sofort zu vermiethen: **gut möblirte Stuben, Wilhelmsstraße 26.** im 3. Stock. Näheres daselbst im Friseurladen.

Gr. Gerberstr. 47. in der ersten Etage ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermiethen. Näheres bei ***Gebr. Krayn,*** Wronkerstr. 1.

---

2 Hofwohnungen, jede aus 3 Stuben, Küche und Keller bestehend, sind vom 1. April d. J. zu vermiethen. Näh. St. Adalbert Nr. 3. beim Wirth.

Eine **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Küche und Nebengelaß umzugshalber billig zu vermiethen. Bäckerstraße 13b.

Schützenstr. 13. kl. Wohnung, Werkstätte, Remise und Pferdestall zu vermiethen.

Berlinerstraße 29. sind erste Etage möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein großer **Pferdestall** nebst Futterboden ist zu vermiethen **Bergstr. 7.**

Bergstraße 7. sind die großen, schön ausgebauten Kellerlokale von 5 Piecen und engl. Küche, mit kompletter Gaseinrichtung, welche sich zu jedem Geschäfte vorzüglich eignen, vom 1. April zu vermiethen.

Am Berliner Thore links im vorletzten Hause im 3. Stock ist ein gr. und ein kl. Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Ein Bordeaux-Export-Haus ersten Ranges, bereits in Deutschland eingeführt, sucht für den Absatz seiner Weine und Spirituosen an die Privat-Kundschaft **thätige Agenten** gegen hohe Provision.

Anmeldungen franko unter ***W. & S.*** poste restante **Bordeaux.**

Das Landrathsamt **Krotoschin** sucht zum sofortigen Antritt einen mit den einschlagenden Arbeiten der Journal- und Registraturführung vertrauten zuverlässigen jungen Mann. Gehalt nach den Leistungen bis 15 Thlr. monatlich. Atteste sind portofrei vorzulegen.

Krotoschin, den 1. Januar 1868.

Braun, Kreis-Sekretär.

Ein evangelischer Hauslehrer, welcher auch im Französischen und in der Musik unterrichtet, wird von einer Familie auf dem Lande zu engagiren gewünscht. Frankirte Offerten werden unter ***H. H.*** poste rest. **Neubrück** erbeten.

Auf dem Dominio **Mosciszki** bei Kriewen ist der Posten eines **Wirthschaftsschreibers** vakant. Gehalt 80 Thaler und freie Station.

Ein junger Mann,

welcher **Buchhändler** werden will, mit den nöthigen Kenntnissen versehen und der **polnischen Sprache mächtig,** kann **sofort** ein Engagement finden in ***L. Pulialycki's*** **Buchhandlung** ***(G. Fritze)*** in **Pleschen.**

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen wird zum sofortigen Antritt gesucht.

D. Goldberg.
Papierhandlung.

Ein Lehrling mit schöner Handschrift findet unter günstigen Bedingungen sofort ein Engagement bei ***Jacob Neufeld,*** Breitestr. 19.

Für ein Agentur-, Speditions- und Inkasso-Geschäft wird ein hierzu qualificirter Lehrling gesucht. M. sub ***N. & L.*** in der Expedition abzugeben.

Ein erfahr. Wirthschb., d. deut. und poln. Spr. mächtig, f. sogleich St. a. d. Dom. Groitzig b. Köbnitz. Refl. bel. s. fr. unt. Beif. d. Att. zu melden.

Ein deutscher **Hofbeamter** wird sofort gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Zeitung.

Ich suche für meine **Conditorei** einen **Lehrling.** ***H. Wolkowitz,*** Wilhelmsplatz 12.

Männl. u. weibl. Dienstboten, wie auch Ammen, weist nach ***Kareska,*** Markt 80.

Krotoschin, d. 3. Januar 1868.

Nachdem der Herr Bürgermeister **Scholl** in den Ruhestand versetzt worden, hat derselbe nach Verlauf einer 24jährigen Dienstzeit als Bürgermeister hierorts sein Amt den 31. Dezember v. J. niedergelegt.

Treu seinem Berufe hat derselbe seinen Obliegenheiten bis zum letzten Tage seiner Dienstzeit vorgestanden. Die Bürgerschaft ehrt in ihm einen bewährten Beamten, der sich mehrfach verdient gemacht hat.

Die Stelle des Hof-Inspektors ist sogleich oder von dem 1. Februar ab zu besetzen auf dem Dom. **Napachanie** bei Rokietnica.

Ein **Wirthschaftsbeamter,** 26 Jahre alt, militärfrei, 10 Jahre beim Fach, zuletzt Beamter einer renommirten Wirthschaft des Herzogthums, sucht Stellung. Nähere Auskunft, sowie Einsicht der Zeugnisse in der Expedit. der Pos. Zeitung.

Eine **Cylinderuhr** mit Goldrand in einer neusilbernen Kapsel und an einer messingenen Kette ist auf dem Wege von St. Adalbert durch die Wronker- und Breslauerstraße verloren worden. Gegen 1 Thlr. Belohnung in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Ein gr. schw. Opernglas ist Sonnt. i. Theater verl. w. Geg. Bel b. Theater-Kastellan abzugeben

---

Verloren

eine baden'sche u. hohenzoll. Medaille, bronz., an entspr. gelbem resp. schwarz-weißem Bande. Dem Wiederbringer eine gute Bel. Wo? sagt d. Exp. d. Z.

Meine **deutsche, französische und englische Leihbibliothek,** die stets aus dem Gebiete der betreffenden Tages-Literatur sorgfältig ergänzt wird, empfehle ich zur gefälligen Benutzung. Bei Anschaffung neuer Werke werden die Wünsche einzelner Abonnenten gern berücksichtigt.

Um das unangenehme Warten auf folgende Theile zu vermeiden, verleihe ich nur **vollständige** Werke, alle dazu gehörigen Theile auf ein Mal.

Joseph Jolowicz, Markt 74.

Aufruf.

Auf Anregung **Ihrer Majestät der Königin** wird zu Ende des Monats Januar **im hiesigen königlichen Schlosse**

ein Bazar

zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen

veranstaltet werden.

Die Unterzeichneten wenden sich hiermit an **Alle,** die ein Herz für die **täglich** wachsende Noth der schwergeprüften Provinz haben, mit der Bitte um eifrige Betheiligung.

Gaben für den Bazar werden von allen Unterzeichneten in ihren Wohnungen und außerdem, **von Montag den 6. Januar an, von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, im hiesigen königlichen Schlosse** entgegen genommen.

Die Verwendung des Ertrages wird dem, unter dem Protektorat **Ihrer Majestät der Königin** stehenden **Vaterländischen Frauen-Vereine** obliegen, welcher es sich zur Aufgabe gestellt hat, in brüderlichem Zusammenwirken mit dem von des Kronprinzen Königlicher Hoheit ins Leben gerufenen Hülfsvereine für Ostpreußen, durch seine zahlreichen Zweigvereine in dieser Provinz die Noth auf jede Weise zu lindern.

Berlin, den 29. Dezember 1867.

Das Comité für den Bazar zur Milderung des Nothstandes in Ostpreußen.

Ida v. Patow, geb. **v. Günderode,** Vorsitzende. Unter den Linden 6.

Louise verw. **Borsig,** stellvertretende Vorsitzende. Alt-Moabit 14.

Vorlesungen

im Saale des königl. Friedr.-Wilh.-Gymnasiums.

Dienstag den 7. Januar (pünktlich 6 Uhr Abends) Hr. **Präsident Graf Schweinitz:** „Das Gebirge im Winter."

Der Vorstand der evang. Diakonissen-Anstalt.

M. 8 I. A. 7 M. C.

Familien-Nachrichten.

Verspätet.

Emilie Sternberg,
Isidor Boas,
Verlobte.
Gnesen. Posen.

Meine Verlobung mit Fräulein **Selma Rennhoff** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. Witoslaw, im Dezember 1867.

Th. Krüger.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Fanny** mit dem Kaufmann Hrn **L. Lewin** beehren wir uns hierdurch allen Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Wollstein, im Januar 1868.

M. J. Basch und Frau.

Anna Jaruszewska,
Adolph Hillner,
Verlobte.
Wongrowitz.

Die gestern Morgen 7 1/4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emma** von einem munteren Mädchen erlaube ich mir Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzuzeigen. **Carl Hartwig.**

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ottilie,** geb. **Becker,** von einem munteren Mädchen zeige hiermit ergebenst an.

Posen, den 5. Januar 1868.

Carl Rudolph.

Nach seinem unerforschlichen Rathschlusse hat es Gott gefallen, unsern einzigen, inniggeliebten Sohn, Bruder und Schwager, den Staats-Telegraphisten **Gustav Grunwald** in Breslau in ein besseres Leben abzurufen. Derselbe ist nach längerem Krankenlager an Lungenschwindsucht in dem noch jungen Alter von 28 Jahren am 2. d. Mts. sanft dem Herrn entschlafen. Untröstlich ist unser Schmerz.

Allen Freunden und Bekannten dies statt besonderer Meldung zur traurigen Nachricht.

Santomysl, den 5. Januar 1868.

Die tiefbetrübten hinterbliebenen Eltern:
C. Grunwald, Briefträger, nebst Frau.
Briefträger **G. Böhm,** als Schwager.
Auguste Böhm geb. **Grunwald,** als Schwester.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Gymnasial-Lehrer Dr. Preuß in Liegnitz mit Frl. Marie Coulson in Kupferberg, Herr Ernst Hancke mit Frl. Marie Woese in Berlin, Herr August Woeller mit Frl. W. Betzien in Rheinsberg.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. C. Naumann in Berlin, dem Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Richard Nauck in Berlin, Hrn. Otto Krüger in Spandau, Hrn. Baumeister G. Dulk in Berlin. — Eine Tochter dem Herrn F. Böttcher in Berlin, dem Maurermeister H. Heydemann, dem Gerichts-Aktuar Konrad Beckmann in Trebbin.

Todesfälle. Uhrmacher Emil Wegener in Berlin, Schneidermeister F. Neubert in Berlin, Kürschnermeister Anton Wiedwald aus Küstrin, Kanzleirath a. D. Eduard Wegener in Berlin, Gärtner Joh. G. Karl Grez in Alt-Schöneberg Frau Lehrer Steinicke geb. Bercht in Brück, Premierlieutenant Alfred v. Colomb in Berlin, des Obersten v. Ribbeck Sohn Fritz in Stendal, Polizeidirektor a. D. Joh. Fr. Mehls in Landsberg a. W.

Stadttheater in Posen.

Montag den 6. Januar. Auf allgemeines Verlangen: **Rosenmüller und Finke.** Original-Lustspiel in 5 Akten von Dr. C. Töpfer.

Donnerstag den 9. Januar. **Für die Nothleidenden in Ostpreußen.** Bei aufgehobenem Abonnement: Neu einstudirt: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Akt von Offenbach. Vorher: **Der Diplomat der alten Schule.** Original-Lustspiel in 3 Akten von Hugo Müller.

Die ganze Einnahme ist ohne Abzug der Kosten für den Zweck bestimmt.

Das hochgeehrte Publikum lade ich ergebenst ein, dieser Vorstellung eine zahlreiche Theilnahme schenken zu wollen. **F. Schwemer.**

Volksgarten-Saal.

Mittwoch den 8. Januar 1868
Abends 7 1/2 Uhr:

XI. Sinfonie-Concert.

Programm:

1) Ouverture: Nachklänge von Ossian. **Niels Gade.**
2) Die Nacht aus der „Wüste." **David.**
3) Ouverture zur Oper „Tannhäuser." **R. Wagner.**
4) Suite Nr. II. in 5 Sätzen. **Fr. Lachner.**

5 Billets für 15 Sgr. bei **Bote & Bock.**

W. Appold.

Volksgarten-Saal.

Heute **Konzert.**
Anfang 5 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.
C. Walther.

Das zu **Mittwoch, den 8. Januar** angekündigte

Concert

von

Anton Rubinstein

kann nach soeben **eingetroffener Depesche,** wegen **Erkrankung** des **Konzertgebers, nicht** stattfinden.

Zum Besten der Armen
Konzert

in **Buk** am Donnerstag den 9. Januar 1868 im Saale des Kaufmann Herrn **Bellach.** Billets à 10 Sgr. sind bei Herrn Bellach und Abends an der Kasse zu haben. Nach dem Konzert auf Wunsch Ballmusik.

Das Armen-Unterstützungs-Komité.

Gabert. Pawlowski. W. Szubert.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 6. Januar 1868. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 4			Not. v. 4.
Weizen, behauptet.			**Rüböl,** fester.		
Januar	95½	95½	Januar	9¾	9¾
Frühjahr	99¾	100	April-Mai	10 1/12	10 1/12
Mai-Juni	100	100½	**Spiritus,** matt.		
Roggen, unverändert.			Januar	19⅞	20
Januar	74	74	Frühjahr	20½	20⅝
Frühjahr	74½	74½	Mai-Juni	20⅝	21
Mai-Juni	75	75			

Börse zu Posen

am 6. Januar 1868.

Des heutigen katholischen Feiertages wegen keine Börse.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Januar 1868. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

27. Dezbr. 1867	20 1/24 a 19 11/12 a 20 Rt.	ohne Faß.
28. " "	20 1/12 Rt.	
30. " "	20 1/12 a 20 1/24 Rt.	
31. " "	20 1/24 a 20 Rt.	
1. Januar 1868	—.	
2. " "	20 a 19¾ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 4. Januar. **Wind:** OSO. **Barometer:** 28⁵. **Thermometer:** 3° —. **Witterung:** Trübe.

Der heutige Markt für Roggen eröffnete in matter Haltung, es zeigte sich jedoch bald, daß es selbst für den schwachen Begehr nach nahen Terminen an Abgebern mangelte, während das Angebot der entfernten Sichten keine entsprechende Kauflust vorfand. Der Werth der vorderen Termine hat sich daher gut behauptet und ein wenig sogar gebessert, während für spätere Sichten niedrigere Gebote acceptirt werden mußten; der Report hat sich bis auf ½ Rt. verringert. Roggen loko war mäßig angeboten und etwas leichter zu placiren, feine Waare bleibt besonders gefragt. Die Kündigungen von 7000 Ctr. wurden nur theilweise abgenommen. **Kündigungspreis 73½ Rt.**

Weizen loko besser, Termine kaum preishaltend trotz hoher Londoner Post. Gekündigt 2000 Ctr. **Kündigungspreis 88½ Rt.**

Hafer loko gefragt, Termine etwas besser bezahlt.

Rüböl hat sich im Werthe wenig verändert, ist eher matt.

Spiritus-Preise haben sichtlich abgenommen, loko Waare drückt und es fehlt an Käufern für Termine gegenüber vermehrten Offerten. Gekündigt 30,000 Quart. **Kündigungspreis 19 11/12 Rt.**

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 85—102 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 96 a 98 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 88½ Rt. Br., 88 Gd., April-Mai 91¼ a 91 a ½ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 72¾—74½ Rt. bz., per diesen Monat 73⅜ a ⅞ Rt. bz., Jan.-Febr. 73⅜ a ⅞ bz., April-Mai 74½ a 73¾ a 74 bz, Mai-Juni 74¾ a ¼ a ½ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 47—57 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 33—34½ Rt. nach Qualität, 34 Rt. bz., per diesen Monat 34 Rt. bz., April-Mai 34½ bz., Mai-Juni 35⅞ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 64—76 Rt. nach Qualität, Futterwaare 64—76 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 78—84 Rt.

Rübsen, Winter-, 77—83 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 10¼ Rt., flüssiges 10 5/12 Rt., per diesen Monat 10¼ Rt., Jan.-Febr. 10¼ Rt., Febr.-März 10⅓ Rt., April-Mai 10 11/24 a ½ bz., Mai-Juni 10⅝ Br.

Leinöl loko 13 Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 19⅞ Rt. bz., per diesen Monat 20 a 19 11/12 Rt. bz., Br. u. Gd., Jan.-Febr. 20 a 19 11/12 bz., Br. u. Gd., Febr.-März 20⅛ bz., April-Mai 20 7/12 a 5/12 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 20¾ a 1/12 bz. u. Gd., ⅝ Br., Juni-Juli 21⅛ a 21 bz. u. Gd., 1/12 Br.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6½—6¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 6⅛—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5⅓—5⅛ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅓—4 11/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. Bei unveränderten Preisen stilles Geschäft. (B. H. Z.)

Stettin, 4. Januar. Wetter: Trübe, — 3° R. Barometer: 28. 2. Wind: O.

Weizen fest und höher bezahlt, p. 2125 Pfd. gelber inländ. 98—102½ Rt., ungarischer 88—92½ Rt., feiner do. 93—96½ Rt., geringer serbischer 80 Rt. Br., p. 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 99½—100 Rt. bz., Gd. u. Br.

Roggen behauptet, p. 2000 Pfd. loko 72½—75 Rt., pr. Januar 74 Rt. bz., Frühjahr 74, 74½ bz., Br. u. Gd.

Gerste p. 1750 Pfd. loko 49—53 Rt., p. 69/70pfd. pr. Frühjahr schles. 53 Rt. Gd.

Hafer p. 1300 Pfd. loko 34½—35½ Rt., p. 47/50pfd. pr. Frühjahr 36½ Rt. Gd.

Erbsen loko 64—67 Rt., pr. Frühjahr Futter- 69 Rt. Gd.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
94—100	72—74	49—52	30—34	65—68 Rt.

Heu 25 Sgr. bis 1 Rt., **Stroh** 7—8 Rt.

Kartoffeln 25—29 Sgr.

Rüböl flau, loko 10 Rt. Br., pr. Januar 9 19/24, ¾ Rt. bz., April-Mai 10 Gd., gestern Abend 10⅛ bz.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 20 5/24 Rt. bz., pr. Januar und Jan.-Febr. 20 Rt. Gd., Frühjahr 20⅝ Br. u. Gd.

Angemeldet: 200 Centner Rüböl.

Regulirungspreise: Weizen 96½ Rt., Roggen 74 Rt., Rüböl 9¾ Rt., Spiritus 20 Rt. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 4. Januar. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat rothe,** sehr matt, ordin. 12—13, mittel 13¾—14½, fein 15—15½, hochfein 15½—15¾.

Roggen (p. 2000 Pfd.) schwach behauptet, gek. 4000 Ctr., pr. Jan. und Jan.-Febr. 69⅞ Br., Febr.-März 69⅞ Br., März-April 70 Br., April-Mai 70 bz. u. Gd., Mai-Juni 70½ Br.

Weizen pr. Januar 90½ Br. **Gerste** pr. Januar 54 Br.

Hafer pr. Januar 51½ Br. **Raps** pr. Januar 89 Br.

Rüböl still, loko 9⅚ Br., pr. Januar und Jan.-Febr. 9 7/12 Br., Febr.-März 9¾ Br., März-April 9 11/12 bz. u. Br., April-Mai 10 Br., Mai-Juni 10⅙ Br.

Spiritus etwas matter, gek. 25,000 Quart, loko 19 bz., pr. Januar und Jan.-Febr. 19½ bz. u. Br., Febr.-März 19½ Br., April-Mai 19⅚ Br., Mai-Juni 19 11/12 bz.

Zink ruhig, aber fest.

Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 4. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Schneeluft. **Weizen** leblos, loko 9, 15, pr. Januar 9, 10, pr. März 9, 15, pr. Mai 9, 17. **Roggen** still, loko 8, pr. März 8, 5, pr. Mai 8, 6. **Rüböl** flau, loko 11¾, pr. Mai 11 9/10, pr. Oktober 12¼. **Leinöl** loko 12 3/10. **Spiritus** behauptet, loko 24.

Königsberg, 4. Januar, Nachmittags. Wetter: Schön. **Weizen** höher, bunter 126pfd. 128 Sgr. **Roggen** pr. 80 Pfd. Zollgewicht pr. Januar 90½, pr. Frühjahr 92½, pr. Mai-Juni 93 Sgr. **Gerste** pr. 70 Pfd. Zollgewicht loko 66 Sgr. **Hafer** pr. 50 Pfd. Zollgewicht loko 43, pr. Frühjahr 44 Sgr. **Weiße Erbsen** pr. 90 Pfd. Zollgewicht 84 Sgr. **Spiritus** 8000 Tralles pr. Januar 21½, pr. Frühjahr 22½ Thlr.

Hamburg, 4. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** Weizen loko sehr fest, 2—3 Thlr. höher bezahlt, auf Termine sehr lebhaft und steigend. **Weizen** pr. Januar 5400 Pfd. netto 173½ Bankothaler Br., 173 Gd., pr. Jan.-Febr. 173½ Br., 173 Gd., pr. Frühjahr 177 Br., 176 Gd. **Roggen** pr. Januar 5000 Pfd. Brutto 134 Br., 133 Gd., pr. Jan.-Febr. 134 Br., 133 Gd., pr. Frühjahr 134 Br., 133 Gd. **Hafer** ruhig. **Rüböl** belebter, loko 22½, pr. Mai 23½. **Spiritus** ohne Kauflust, zu 29 angeboten. **Kaffee** ruhig. **Zink** fester, aber geschäftslos.

Liverpool (via Haag), 4. Januar, Mittags. (Von Springmann & Comp.) **Baumwolle:** 12,000 Ballen Umsatz. Sehr fest, gute Nachfrage für schwimmende Baumwolle.

New Orleans 7⅝, Georgia 7⅜, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5¾, good middling Dhollerah 5½, Bengal 4¾, good fair Bengal 5¼, New fair Oomra 6, good fair Oomra 6¼.

Paris, 4. Januar, Nachmittags. **Rüböl** pr. Januar 93, 50, pr. Mai-August 94, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 94, 50. **Mehl** pr. Januar 90, 50, pr. März-April 90, 50. **Spiritus** pr. Januar 63, 50.

Amsterdam, 4. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Roggen** auf Termine 1½ Fl. niedriger, pr. März 306, pr. Mai 306; sonstige Getreiden geschäftslos.

Antwerpen, 4. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Behauptet. Raffin., Type weiß, loko, pr. Januar und pr. Februar 45½ a 46 bez. u. Br.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
4 Jan	Nachm. 2	28" 1''' 30	— 3°7	SO 2-3	bedeckt. Ni.
4. "	Abnds. 10	28" 1''' 36	— 4°3	NO 2	fein bezogen. St.
5. "	Morg. 6	28" 0''' 99	— 3°2	O 2-3	trübe. St. ¹)
5. "	Nachm. 2	28" 0''' 66	+ 0°4	O 2	bedeckt. Ni.
5. "	Abnds. 10	28" 0''' 95	+ 0°2	O 2-3	fein bezogen. St.
6. "	Morg. 6	28" 1''' 09	— 2°2	SO 3	bedeckt. St.

¹) Schneemenge: 6,5 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Januar 1868 **Vormittags 8 Uhr 4 Fuß 11 Zoll.**
" " 6. " " " " 4 " 10 "

Telegramm.

Florenz, 6. Januar. Die „Italienische Korrespondenz" meldet den Abschluß der Neubildung des Kabinets. Menabrea übernimmt das Präsidium und das Aeußere, Codovna das Innere, Cambray die Finanzen, Desillippo Justiz, Ribotti Marine, Bertolo Kale Krieg, Cantelli Arbeiten, Broglio Unterricht, Handel und Ackerbau.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 4. Januar 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½ bz
Staats-Anl. 1859	5	103 bz
do. 54, 55, 57	4½	96 bz
do. 56	4½	96 bz
do. 1859, 1864	4½	96 bz
do. 50, 52 conv.	4	89¾ bz
do. 1853	4	89¾ bz
do. 1862	4	89¾ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	115 etw bz B
Staats-Schuldsch.	3½	83¾ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	52⅝ G
Kur-u.Neum.Schldv	3½	78¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz
do. do.	4½	96 bz
do. do.	3½	79 B
Berl. Börsenh.-Obl.	5	100¾ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	76¾ bz
Märkische	4	86¼ bz
Ostpreußische	3½	77½ G
do.	4	83⅞ G
Pommersche	3½	77¼ bz
do. neue	4	86 bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	84¾ bz
Schlesische	3½	83⅝ G
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76¾ bz
do.	4	82½ bz
do. neue	4	82 G
do. do.	4½	93½ bz
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	90 bz
Pommersche	4	89¾ bz
Posensche	4	89 G
Preußische	4	89 bz
Rhein.-Westf.	4	93½ bz
Sächsische	4	90½ bz
Schlesische	4	91 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46½ bz
do. National-Anl.	5	54¾ bz
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	62½ B
do. 100 fl. Kred. Loose	—	70 bz u G
do. 5prz. Loose (1860)	5	69½-⅞ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	41⅛ G
do. Slb.-Anl. 1864	5	60 G
Italienische Anleihe	5	42½ bz u G, ult
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	61¼ bz [42⅝-½ bz
6. do.	5	75 G
Englische Anl.	5	84½ etw bz
N. Russ. Egl. Anl	3	50⅛ bz
do. v. J. 1862	5	84¾ bz
do. 1864	5	— —
do. engl.	5	86½ G
do Pr.-Anl. 1864	5	103 bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 62⅞ bz
do. kl.	4	62½ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	92½ bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	57¾ bz
Part. O. 500 Fl.	4	95¾ bz
Amerik. Anleihe	6	77⅞-¾ bz ult.
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	29¼ B [77⅞-½ bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	94 bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	47¾ etw bz u B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	158½ G
Berl. Handels-Ges.	4	107¾ bz
Braunschwg. Bank-	4	94¾ G
Bremer do.	4	114 B abgest 111
Coburger Kredit-do.	4	70 B [B
Danzig. Priv.-Bk.	4	106 B
Darmstädter Kred.	4	78 bz
do. Zettel-Bank	4	97¼ B
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ etw bz
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	106½ Mehr bz u G
Genfer Kreditbank	4	22¼ etw bz inkl.
Geraer Bank	4	98 G
Gothaer Privat do.	4	88 G
Hannoversche do.	4	79 B
Königsb. Privatbk.	4	111 G
Leipziger Kreditbk.	4	85 G inkl.
Luxemburger Bank	4	79 B
Magdeb. Privatbk.	4	88 G
Meininger Kreditbk.	4	90 B
Moldau. Land. Bk.	4	17¾ G
Norddeutsche do.	4	113¼ G
Oestr. Kredit- do.	5	76½ bz inkl., ult.
Pomm. Ritter- do.	4	89 B [76½-⅜ bz
Posener Prov. Bank	4	99½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	151⅛ bz
Schles. Bankverein	4	113⅝ B inkl.
Thüring. Bank	4	65 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	109 G
Weimar. Bank.	4	82 B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108 B
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 bz
do. II. Em.	4	83 bz
do. III. Em.	4½	89½ G
Aachen-Mastricht	4½	72¼ bz u B
do. II. Em.	5	77 bz
Bergisch-Märkische	4½	95 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	94¾ B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77 bz
do. Lit. B.	3½	77 bz
do. IV. Ser.	4½	92¾ G
do. V. Ser.	4½	91¼ G
do. Düffeld. Elberf.	4	83 G
do. II. Em.	4½	89½ G
III. S. (Dm.-Soest	4	82¾ bz
do. II. Ser	4½	91 G
Berlin-Anhalt	4	88¾ G
do.	4½	96¾ G
do. Litt. B.	4	96½ G
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	86¾ bz u B
do. Litt. B.	4	86¾ bz u B
do. Litt C.	4	86 B
Berlin-Stettin	4½	96 G
do. II. Em.	4	83½ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	83½ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	94¾ B VI 83 [bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	97 bz
do. II. Em.	5	102½ bz
do.	4	84½ B
do. III. Em.	4	83½ B
do.	4½	94 bz u G
do. IV. Em.	4	83½ bz
do. V. Em.	4	83½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	81¾ bz
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	85 G
Magdeb. Halberst.	4½	95⅞ G
Magdeb. Wittenb.	3	69 B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	86 bz
Niederschles. Märk.	4	87¼ bz B
do. II. S.	4	84½ bz
do. conv.	4	87½ bz
do. conv. III. Ser.	4	84¾ B
do. IV. Ser.	4½	95 bz
Niederschl. Zweigb.	5	100¼ bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	78 bz
do. Litt. F.	4½	93 bz
Oestr. Französ. St.	3	253 bz n 244½
Oestr. südl. Staatsb.	3	208 bz [B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	— —
do. 1862	4½	92 bz, 65r —
do. v. Staat garant	4½	97 B
Rhein-Nahe v. St g.	4½	92¾ bz
do. II. Em	4½	92¾ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	91½ G
Thüringer	4	88 G
do. II. Ser.	4½	97 G
do. III. Ser	4	88 G
do. IV. Ser	4½	97 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	30½ etw bz B
Altona-Kieler	4	125 bz
Amsterd. Rotterd.	4	100 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	133¾ bz
Berlin-Anhalt	4	210 bz G
Berlin-Hamburg	4	159 G
Berl. Potsd. Magd.	4	200 bz G
Berlin-Stettin	4	137 bz inkl. Div.
Berlin-Görlitz	4	78 bz
do. Stamm-Prior.	5	97 bz
Böhm. Westbahn	5	61½ G inkl. ult.
Bresl. Schw. Freib.	4	117½ bz [61½ bz
Brieg-Neiße	4	90½ G
Cöln-Minden	4	137 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	74 bz
do. Stamm-Pr.	4½	84½ bz
do. do.	5	89⅞ B
Gal. C.-Ludwg.	5	84⅞ et bz inkl. ult.
Ludwigshaf.-Berb.	4	149½ G [84¾ G
Magdeb. Halberst.	4	171 bz B
Magdeb. Leipzig	4	242 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	123½ bz
Mecklenburger	4	74⅞ bz
Münster-Hammer	4	89 G
Niederschles. Märk.	4	87¾ bz
Niederschl. Zweigb.	4	77 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	95 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	186½ bz
do. Lt. B.	5	166½ bz
Oest. Franz. Staat.	5	134½-35¼ bz inkl.
Oest. sdl. StB (Lom)	5	93½ bz inkl.
Oppeln-Tarnowitz	5	72½ G
Rheinische	4	115¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	30½ bz G
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77½ G
Stargard-Posen	4½	93½ bz [G
Thüringer	4	128½ bz, l. 110¾

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 10½ G
Louisd'or	—	113 G
Sovereigns	—	6. 24¼ G
Napoleonsd'or	—	5. 12½ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469½ G
Dollars	—	1. 12 G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅞ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	84 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	155 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	129 bz G
Hörder Hüttenv. A.	5	107 B
Minerva, Brgw. A.	5	32½ G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	390 G

Wechsel-Kurse vom 4. Januar.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3½	143⅝ bz
do. 2 M.	3½	143½ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151¾ bz
do. do. 2 M.	3	151¼ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81½ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	83⅞ bz
do. do. 2 M.	4	83⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93⅜ bz
do. do. 3 M.	7	91½ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111⅝ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83¾ bz

Die Börse war heute in ähnlicher Haltung, wie gestern, d. h fest; das Geschäft aber war nicht belebter, und fehlte jede wirksame Anregung sowohl für die Hausse, als für die Baisse; die Spekulation war durchaus abwartend. Daher heute auch Franzosen, Lomb., Kredit, Ital. nur in mäßigem Verkehr, Amerikan. nur wenig belebt. Dagegen herrschte gute Kauflust für 1860er östreich. Loose; östreich. Fonds waren überhaupt fest und lebhaft. Eisenbahnen ziemlich belebt; Oberschlesische, Rheinische, Thüringer begehrt Bergische, Anhalter offerirt. Russen fest. Rumänen 63½ bez. Preuß. Fonds belebt und angenehm. Wechsel in mäßigem Verkehr. — In den nächsten Tagen kommen hier die Thüringischen Eisenbahn-Stamm-Aktien Lit. B. im Betrage von 4,611,000 Thlrn. zur Zeichnung und werden wir noch auf dieselben zurückkommen.

Breslau, 4. Januar. In Folge des Ausbleibens der Berliner Post und der sämmtlichen auswärtigen telegraphischen Kurse war der Verkehr sehr beschränkt und blieben die Kurse aller Spekulationspapiere ohne wesentliche Veränderung, nur italienische Anleihe erfuhr einen ziemlich erheblichen Rückgang.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 68½ G. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Schlesische Bank 111 G. Oestreich. Kredit-Bankaktien 76½ G. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 77¾ B. do. do. 85 7/12 B., 85 1/12 G. do. Lit. F. 93¼ B. do. Lit. G. 92¾ B., 92¼ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 116½ G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 186¼ B. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 71½ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 71½ G. Kosel-Oderberg 73¾ G. Amerikaner 77½ bz u B. Ital. Anleihe 42½ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 5. Januar, Mittags. Effekten-Societät. Recht fest. Preuß. Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 105, Hamburger Wechsel 88½, Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 94⅞, Wiener Wechsel 97⅞, 5% östr. Anleihe von 1859 60⅜, Oestreich. National-Anleihe 53, 5% steuerfr. Anleihe 47⅞, 4½% Metalliques 39⅞, Amerikaner 76 11/16, pro medio 76 9/16, Oestr. Bankaktien 671, Oestr. Kreditaktien 180, Darmstädter Bankaktien 204, Meininger Kreditaktien 92⅞, Oestreich.-franz. Staatsbahn-Aktien 237½, Oestreich. Elisabethbahn 113, Ludwigshafen-Berbach 156½, Hessische Ludwigsbahn 128, Kurhessische Loose 53½, Bayerische Prämien-Anleihe 99½, Badische Prämien-Anleihe 96½, Badische Loose 51, 1854er Loose 59½, 1860er Loose 69⅞, 1864er Loose 73¾.

Hamburg, 4. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest, aber geschäftslos.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 84. National-Anleihe 54. Oestreich. Kreditaktien 75½. Oestr. 1860er Loose 68½. Staatsbahn 495½. Lombarden 342. Italienische Rente 41⅞. Mexikaner —. Vereinsbank 111. Nordd. Bank 117. Rheinische Bahn —. Nordbahn 94½ Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe —. 1864er russ. Prämien-Anleihe 97. 1866er russ. Prämien-Anleihe 92⅞. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 70½. Diskonto 2½ %.

Wien, 4. Januar. [Abendbörse.] Geringer Umsatz. Kreditaktien 183, 70, Staatsbahn 241, 50, 1860er Loose 83, 30, 1864er Loose 75, 70, Nordbahn 169, 80, Galizier 203, 25, Lombarden 167, 60, Napoleonsd'or 9, 70½.

Wien, 4. Januar, Mittags. Privatverkehr. Fest. Loose animirt. Kreditaktien 184, 00, Staatsbahn 241, 90, 1860er Loose 83, 75, 1864er Loose 76, 30, steuerfreie Anleihe 57, 20, Lombarden 167, 50, Napoleonsd'or 9, 69½.

Paris, 4. Januar, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. Fest. ⅞ % Rente 68, 45, Italienische Rente 41, 30, Lombarden 346, 25, Staatsbahn 508, 75, Amerikaner 82.

Paris, 4. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 92¼ gemeldet. — Wetter, wenig kalt. Schnee.

Schlußkurse. 3 % Rente 68, 52½-68, 42½. Italien. 5 % Rente 44, 10. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 508, 75. Kredit-Mobilier-Aktien 162, 50. Lomb. Eisenbahn-Aktien 345, 00 Oestr. Anleihe de 1865 328, 00 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82.

London, 4. Januar, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 92 3/16. 1% Spanier 34½ Italienische 5 % Rente 41½. Lombarden 13 13/16. Mexikaner 15⅝. 5 % Russen de 1822 86. 5 % Russen de 1862 84½. Silber 60⅞. Türk. Anl. de 1865 30⅝ exkl Div. 6 % Ver. St. pr. 1882 72¼.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.